

**Ingrid KLAFFL
Irene OBERLEITNER
Maria TIEFENBACH**

Reports

R-161

**BIOGENETISCHE RESERVATE
UND BIOSPHÄRENRESERVATE
IN ÖSTERREICH**

Autoren

Ingrid Klaffl
Irene Oberleitner
Maria Tiefenbach

Übersetzung

Brigitte Read

Danksagung

Das Umweltbundesamt dankt den Vertretern der Naturschutzabteilungen der Bundesländer für die Übermittlung der Informationen über die Gebiete.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Umweltbundesamt GmbH, Spittelauer Lände 5, A-1090 Wien

Druck: Riegelnik, 1080 Wien

© Umweltbundesamt GmbH, Wien, 1999
Alle Rechte vorbehalten (all rights reserved)
ISBN 3-85457-507-6

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
ZUSAMMENFASSUNG UND RESÜMEE	5
Biogenetische Reservate	5
Biosphärenreservate	6
Resümee	6
SUMMARY AND RESUME	7
Biogenetic reserves	7
Biosphere reserves	8
Resume	8
1 VORWORT	9
2 BIOGENETISCHE RESERVATE	10
2.1 Einleitung	10
2.2 Definition	10
2.3 Auswahl der Biogenetischen Reservate	11
2.4 Biogenetische Reservate in Österreich	13
2.4.1 Allgemeines	13
2.4.2 Beschreibung der Biogenetischen Reservate	17
3 BIOSPHÄRENRESERVATE	216
3.1 Einleitung	216
3.2 Internationale Leitlinien für Biosphärenreservate	216
3.3 Internationale Initiativen im Zusammenhang mit Biosphärenreservaten	218
3.3.1 Übereinkommen über die biologische Vielfalt	218
3.3.2 Sevilla-Strategie (Unesco, 1996)	218
3.4 Biosphärenreservate in Österreich	219
3.4.1 Allgemeines	219
3.4.2 Beschreibung der Biosphärenreservate	220
4 LITERATURVERZEICHNIS	231
5 ANHANG	233

ZUSAMMENFASSUNG UND RESÜMEE

Geschützte Gebiete bilden einen wesentlichen Bestandteil aller Schutzkonzepte zum Erhalt spezieller, meist seltener oder gefährdeter Arten und Lebensräume. Zur Unterstützung und Weiterentwicklung innerstaatlicher Naturschutzmaßnahmen bestehen seitens verschiedener internationaler Organisationen Bestrebungen, europa- oder auch weltweite Schutzgebietsnetzwerke zu etablieren.

Beispiele für internationale Schutzgebietsnetzwerke sind das Netzwerk der Biogenetischen Reservate und der Biosphärenreservate. Auch Österreich hat Gebiete für diese Netzwerke nominiert. Die Biogenetischen Reservate und die Biosphärenreservate mit dem wesentlichen Ziel der Erhaltung international bedeutender Lebensräume und Arten sind in Österreich noch wenig bekannt. Mit der vorliegenden Publikation des Umweltbundesamtes, die das Ergebnis einer Fragebogenaktion bei den Naturschutzabteilungen der Bundesländer aus dem Jahr 1997 zusammenfaßt, liegen nun Informationen zu den Zielen dieser Netzwerke sowie zu den einzelnen österreichischen Gebieten vor.

Biogenetische Reservate

Das Netzwerk der Biogenetischen Reservate wurde 1976 vom Europarat geschaffen. Es dient der Erhaltung einer repräsentativen Auswahl von Lebensräumen sowie von Pflanzen- und Tierarten Europas. Entsprechend den Anforderungen des Europarates erfolgt die Gebietsauswahl nach den Kriterien, ob typische, einzigartige, seltene und/oder gefährdete Arten bzw. Lebensräume vorhanden sind. Ein weiteres Anliegen ist, daß ein ausreichender Schutzstatus bestehen soll.

In Österreich bestehen 56 Biogenetische Reservate, die eine Gesamtfläche von 173.051,37 ha (2,4 % des Bundesgebietes) einnehmen.

Tab. 1: Anzahl und Fläche der Biogenetischen Reservate in Österreich.

Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W
Anzahl der Biogenetischen Reservate	1	1	10	1	23	10	10	–	–
Fläche der Biogenetischen Reservate (ha, gerundet)	44.000	97	2.060	870	1.640	14.948	109.932	–	–

Biogenetische Reservate wurden außer in Vorarlberg und Wien in allen Bundesländern eingerichtet. Eine eigene rechtlich festgelegte Schutzgebietskategorie „Biogenetisches Reservat“ existiert in Österreich nicht. Die Gebiete sind aber alle (mit Ausnahme von zwei, die nur teilweise unter Schutz stehen) durch die bestehenden Regelungen für den Flächenschutz erfaßt. Die meisten Gebiete sind ident mit Naturschutzgebieten; rund ein Drittel der Gebiete ist als Natura 2000-Gebiet nominiert. Dennoch kommt es, wie es auch der Gesamtsituation der Naturschutzgebiete in Österreich entspricht, in mehr als der Hälfte der Gebiete zu Nutzungskonflikten. Pflegemaßnahmen werden in etwa einem Drittel der Gebiete durchgeführt. In 30 Gebieten wird geforscht, Öffentlichkeitsarbeit erfolgt für zwölf Gebiete.

Biosphärenreservate

Biosphärenreservate wurden von der UNESCO 1976 mit dem Ziel eingeführt, großflächige repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften zu erhalten. In Biosphärenreservaten sollen beispielhaft mit der dort lebenden Bevölkerung Konzepte zum Schutz und zur Entwicklung der Region erarbeitet und umgesetzt werden.

In Österreich bestehen vier Biosphärenreservate, die eine Gesamtfläche von 27.600 ha (0,3 % des Bundesgebietes) einnehmen.

Tab. II: Anzahl und Fläche der Biosphärenreservate in Österreich.

Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W
Anzahl der Biosphärenreservate	1	–	–	–	–	–	2	–	1
Fläche der Biosphärenreservate (ha, gerundet)	25.000	–	–	–	–	–	1.600	–	1.000

Biosphärenreservate gibt es nur in den Bundesländern Burgenland, Tirol und Wien. Für diese international ausgezeichneten Gebiete wurde ebenfalls keine eigene Kategorie des Flächenschutzes geschaffen, die Reservate sind zum Teil durch andere Schutzgebietskategorien bzw. generelle Schutzbestimmungen rechtlich gesichert. Auch in diesen Gebieten treten Nutzungskonflikte auf. Es erfolgt ein Erfahrungsaustausch mit anderen Biosphärenreservaten, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit wird teilweise betrieben.

Resümee

Die Gesamtsituation dieser international ausgezeichneten Gebiete entspricht im wesentlichen der generellen Lage der Schutzgebiete in Österreich. In den Schutzgebieten, so auch in den Biogenetischen Reservaten und den Biosphärenreservaten, treten trotz der rechtlichen Sicherstellung und trotz durchgeführter Schutzmaßnahmen vielfach Nutzungskonflikte auf. Eigene, speziell auf die Anforderungen der internationalen Netzwerke zugeschnittene Maßnahmen werden allerdings kaum gesetzt. Schutzvorkehrungen oder auch Öffentlichkeitsarbeit erfolgen aufgrund anderer Schutzziele (z. B. Nationalpark). Die Biogenetischen Reservate und die Biosphärenreservate führen anders als beispielsweise die ebenfalls international ausgezeichneten Gebiete nach der Ramsar Konvention, für die spezielle Maßnahmen gesetzt werden, ein Schattendasein. Zur Aufwertung dieser Gebiete, zur Verbesserung ihres Erhaltungszustandes wären daher weitere Maßnahmen – in Abstimmung mit den betroffenen Grundeigentümern – wünschenswert. Zielführend wäre sicherlich auch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, um die Akzeptanz für die Anliegen der internationalen Naturschutzziele, die sich naturgemäß mit den innerösterreichischen Zielen decken, zu erhöhen.

SUMMARY AND RESUME

Protected areas are an important element of all protective schemes designed to preserve specific and usually rare and endangered species and habitats. In order to support and promote nature conservation measures at the national level, various international organisations seek to establish European and worldwide networks of protected areas.

The networks of biogenetic reserves and of biosphere reserves are two examples of such international networks. Austria has along with other countries nominated areas for these two networks. Little is known as yet in Austria about biogenetic and biosphere reserves and their major objective, which is the conservation of internationally significant habitats and species. The present publication of the Federal Environment Agency, which gives a summary of results obtained from questionnaires distributed to the nature conservation departments of the federal provinces in 1997, provides information on the objectives of the networks and on the individual reserves in Austria.

Biogenetic reserves

The network of biogenetic reserves was established by the Council of Europe in 1976. Its purpose is to preserve a representative selection of habitats as well as animal and plant species in Europe. In conformity with the stipulations of the Council of Europe, the reserves are selected according to the following criteria - typical, unique, rare and/or endangered species or habitats. Another stipulation is that the relevant area should enjoy an adequate legal status ensuring effective protection.

In Austria there are 56 biogenetic reserves covering 173,051.37 ha in total (2.4 % of the national surface area).

Table 1: Number and surface area of biogenetic reserves in Austria.

Federal Province	Burgenland	Carinthia	Lower Austria	Upper Austria	Salzburg	Styria	Tyrol	Vorarlberg	Vienna
Number of biogenetic reserves	1	1	10	1	23	10	10	–	–
Surface area of biogenetic reserves (ha, rounded)	44,000	97	2,060	870	1,640	14,948	109,932	–	–

Biogenetic reserves have been established in all federal provinces except Vorarlberg and Vienna. In Austria there is no legally defined category of biogenetic reserves. However, all reserves (except for two which are only partly under protection) are subject to the existing regulations for area protection. Most of the biogenetic reserves are identical with the nature reserves; about one third of the reserves have been nominated as Natura-2000 areas. In more than half of the biogenetic reserves however there are still conflicts over the use of land, a problem which affects nature reserves in Austria generally. In about a third of the biogenetic reserves conservation measures are under way. Research is in progress in 30 biogenetic reserves, public relations activities are under way for twelve.

Biosphere reserves

Biosphere reserves were established by the UNESCO in 1976 with the aim to preserve large representative parts of natural and cultivated landscapes. In biosphere reserves schemes are to be elaborated and implemented with the help of the local population in such a way as to set examples for the protection and development of the region.

In Austria there are four biosphere reserves covering an area of 27,600 ha in total (0.3% of the national surface area).

Table II: Number and surface area of biosphere reserves in Austria.

Federal Province	Burgenland	Carinthia	Lower Austria	Upper Austria	Salzburg	Styria	Tyrol	Vorarlberg	Vienna
Number of biosphere reserves	1	–	–	–	–	–	2	–	1
Surface area of biosphere reserves (ha, rounded)	25,000	–	–	–	–	–	1,600	–	1,000

The Austrian biosphere reserves are situated in the federal provinces of Burgenland, Tyrol and Vienna only. In the framework of area protection there is no separate category of these internationally recognised areas. The legal protection of the biosphere reserves is ensured via other categories of protected areas and by general conservation regulations. There are also conflicts over the use of land in the biosphere reserves. An exchange of experiences with other biosphere reserves is taking place, research and public relations activities are under way in some reserves.

Resume

The overall situation of these internationally recognised reserves is essentially the same as the situation of other protected areas in Austria. In the protected areas as well as in the biogenetic and biosphere reserves conflicts over the use of land arise despite the fact that these areas enjoy legal status ensuring long-term protection and despite the conservation measures that have been taken. However, there have been hardly any individual measures specifically designed to conform with the stipulations of the international networks. Conservation measures and public relations have usually been designed for other purposes (e.g. National Parks). The biogenetic and biosphere reserves lead a shadowy existence compared to other areas such as those internationally recognised under the Ramsar Convention for which specific measures are taken. To upgrade these areas and to improve their conservation status further measures (in agreement with the respective land owners) would be desirable. To enhance the acceptance of issues raised by international nature conservation objectives, which are naturally identical with Austrian national objectives, it would be advisable to promote public relations activities.

1 VORWORT

Geschützte Gebiete bilden einen wesentlichen Bestandteil aller Schutzkonzepte zum Erhalt spezieller, meist seltener oder gefährdeter Arten und Lebensräume. Zur Unterstützung und Weiterentwicklung innerstaatlicher Naturschutzmaßnahmen bestehen seitens verschiedener internationaler Organisationen Bestrebungen, europa- oder auch weltweite Schutzgebietsnetzwerke zu etablieren.

So wurden auf Initiative des Europarates europaweit „Biogenetische Reservate“ eingerichtet sowie das „Europäische Diplom für geschützte Landschaften, Reservate und Naturdenkmäler“ vergeben. Aufgrund von Aktivitäten der UNESCO erfolgt weltweit die Einrichtung von „Biosphärenreservaten“. Weltumfassende Schutzbestrebungen gibt es weiters für den Erhalt von Feuchtgebieten („Ramsar-Gebieten“) sowie seitens der UNESCO zum Schutz des Kultur- und Naturerbes. Besondere Bedeutung kommt aufgrund ihrer verpflichtenden Umsetzung den Naturschutzrichtlinien der Europäischen Union zu. In diesen Richtlinien ist die Ausweisung von von Schutzgebieten, den sogenannten „Natura 2000“-Gebieten, vorgesehen.

Auch in Österreich erfolgte die Ausweisung derartiger Schutzreservate. Diesen Gebieten kommt wegen ihrer besonderen naturräumlichen Ausstattung neben der landesweiten auch internationale Bedeutung zu. Da sich die Ziele der internationalen Netzwerke vielfach überschneiden, weisen einzelne Gebiete auch mehrere Auszeichnungen auf. Dies gilt beispielsweise für den Bereich Neusiedler See – Seewinkel, der sowohl als Biogenetisches Reservat, als Biosphärenreservat als auch als Ramsar-Gebiet ausgewiesen und als Natura 2000-Gebiet nominiert ist.

Das Umweltbundesamt hat sich in mehreren Publikationen bereits mit der Situation ausgewählter Ramsar-Gebiete beschäftigt und die international ausgezeichneten Gebiete aufgelistet. Mit dieser Publikation erfolgt nun eine Beschreibung der Biogenetischen Reservate und der Biosphärenreservate, die bislang in Österreich noch nicht vorlag. Die Darstellung der Situation dieser Schutzgebiete basiert größtenteils auf einer vom Umweltbundesamt 1997 durchgeführten Fragebogenaktion bei den Ämtern der Landesregierungen.

2 BIOGENETISCHE RESERVATE

2.1 Einleitung

Im Jahr 1976 wurde vom Europarat das Europäische Netzwerk Biogenetischer Reservate geschaffen (Resolution (76)17, siehe Anhang). Das Netzwerk dient der Erhaltung einer repräsentativen Auswahl der Lebensräume sowie der Pflanzen- und Tierarten Europas. Das Potential der genetischen Vielfalt und die Repräsentativität der Arten soll gesichert werden. Die Biogenetischen Reservate sollen zumindest einen typischen, gefährdeten oder seltenen Lebensraum oder mindestens eine typische, gefährdete oder seltene Art beherbergen.

Das Netzwerk bietet einen internationalen Rahmen, in welchem die Kooperation und Koordination der Bestrebungen zum Schutz von Lebensräumen gefördert wird. Weiters soll der Austausch von Informationen und Erfahrungen über die Schutzbemühungen zwischen den einzelnen Staaten ermöglicht bzw. erleichtert werden.

Das Netzwerk der Biogenetischen Reservate ist eines der Hauptinstrumente zur direkten Umsetzung der Berner Konvention. Die Berner Konvention über den Schutz der wildlebenden Tiere und freiwachsenden Pflanzen ist ein wichtiges Naturschutzabkommen in Europa. Artikel 4 der Konvention verpflichtet zum Schutz der Lebensräume wildlebender Tier- und Pflanzenarten, insbesondere der in den Anhängen I und II angeführten streng geschützten Arten. In Österreich trat die Berner Konvention 1983 in Kraft (BGBl. Nr. 372/1983).

Die Notwendigkeit die Berner Konvention umzusetzen, war nicht zuletzt ein Motiv für den Erlass der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union (Richtlinie 92/43/EWG). Die Biogenetischen Reservate können auch als „Vorarbeit“ zur Umsetzung der EU-Richtlinie angesehen werden; ein Teil der Reservate ist nun auch für das von der EU vorgesehene Netzwerk „Natura 2000“ nominiert.

Das Europäische Netzwerk der Biogenetischen Reservate umfaßt mittlerweile mehr als 340 Schutzgebiete, die eine Fläche von 38.332 km² umfassen, in mehr als 30 Staaten. Durch das Netzwerk der Biogenetischen Reservate haben auch Länder, die nicht Mitglied bei der Europäischen Union sind, die Möglichkeit an gesamteuropäischen Naturschutzprojekten mitzuarbeiten.

2.2 Definition

Gemäß einer Resolution des Ministerkomitees des Europarates (76/17) muß jedes Biogenetische Reservat

- zur Wahrung des biologischen Gleichgewichts und zur Erhaltung einer repräsentativen Auswahl unseres Erbes in Europa beitragen,
- eine Forschungsgrundlage, ein lebendiges wissenschaftliches Betätigungsfeld darstellen, in dem die Funktionsweise und Entwicklung der natürlichen Ökosysteme untersucht werden können. Diese wissenschaftlichen Erkenntnisse sollen zur Aufklärung der Öffentlichkeit in Umwelt- und Naturschutzfragen dienen.

Ziel eines Biogenetischen Reservates ist die Erhaltung von Lebensräumen oder Ökosystemen. Diese Lebensräume können sowohl natürlich, als auch naturnah bzw. halbnatürlich, sich lange selbst überlassen sein oder vom Menschen gestaltet oder genutzt werden. Eine Nutzung dieser Schutzgebiete wird nicht ausgeschlossen, was auch nicht zielführend wäre, da in vielen Gebieten die Nutzungstätigkeit, wie z. B. Mahd oder Beweidung, Voraussetzung für die Erhaltung der Lebensräume ist.

Eine Untergrenze für die Größe von Biogenetischen Reservaten besteht nicht; es kann sich um eine kleine Parzelle Trockenrasen handeln, aber auch um großflächige Moore oder weite Tundragebiete. Die Fläche muß den Schutzziele, die für ein bestimmtes Ökosystem oder bestimmte Tier- oder Pflanzenarten formuliert wurden, angemessen sein, das heißt die langfristige Erhaltung der Lebensräume muß gewährleistet sein. Das Reservat kann z. B. ein winziges Stück Trockenrasen sein, wie das Biogenetische Reservat „Innsbrucker Küchenschelle“, welches das einzige Vorkommen dieser seltenen Küchenschellenart in Tirol beherbergt. Die kleinflächigen Reservate sollten jedoch von entsprechenden Pufferzonen umgeben sein.

2.3 Auswahl der Biogenetischen Reservate

Die Auswahl der Biogenetischen Reservate erfolgt im wesentlichen auf Grund der

- Bedeutung des Standortes für den Naturschutz und der
- Wirksamkeit des Schutzstatus.

Für die Beurteilung der Bedeutung eines Biogenetischen Reservates für den Naturschutz werden vier Kriterien angewendet. Diese beziehen sich sowohl auf Lebensräume als auch auf Arten: Sind sie typisch, einmalig, selten und/oder gefährdet? Die Bedeutung eines Gebietes wird von der Anzahl der typischen, einzigartigen, seltenen und/oder gefährdeten Arten und/oder Lebensräume bestimmt. Für die meisten Reservate treffen mehrere der Beurteilungsgrundsätze zu, da beispielsweise typische Naturlandschaften regelmäßig auch seltene oder gefährdete Arten enthalten oder der Lebensraum selbst selten oder gefährdet ist.

Die Kriterien für diese Bewertung sind in der Resolution (76)17 des Ministerkomitees des Europarates wie folgt festgelegt:

Typisch – Die im Reservat vorkommenden Tier- und Pflanzenarten müssen die typischen Aspekte der jeweiligen Region widerspiegeln. Dabei kann es sich sowohl um national als auch um regional typische Arten, Lebensräume oder Ökosysteme handeln oder jene, die in Europa selten sind.

Einzigartig – Einzigartige Arten, Lebensräume oder Ökosysteme unterscheiden sich durch ihre besondere Charakteristik von anderen. Ihre Einzigartigkeit kann z. B. durch ihre Entwicklung aufgrund besonderer biogeographischer Faktoren oder ihrer außergewöhnlichen geographischen Verteilung begründet sein.

Selten – Seltene Arten, Lebensräume oder Ökosysteme sind für die Auswahl Biogenetischer Reservate von besonderer Bedeutung. Sie können national selten sein, müssen aber nicht unbedingt europaweit selten sein.

Gefährdet – Das Ausmaß der Gefährdung von Arten, Lebensräumen oder Ökosystemen ist ein wichtiger Entscheidungsfaktor bei der Auswahl der Gebiete. Das Gefährdungsausmaß kann von Land zu Land unterschiedlich sein.

In allen Reservaten muß die Erhaltung der Ökosysteme und der in den Gebieten vorkommenden besonderen Arten gewährleistet sein. Aus diesem Grund sollen die Gebiete einen ausreichenden gesetzlichen Schutzstatus aufweisen. Der Schutzstatus der Reservate muß langfristig die Erhaltung dieser Gebiete sowie die Durchführung von Pflegemaßnahmen gewährleisten. Jedes Reservat muß den Schutzstatus genießen, der mit den Schutzziele vereinbar ist.

Jedes Mitgliedsland kann seine eigene Terminologie für die geschützten Flächen verwenden. Mit einer Entschliebung des Ministerkomitees des Europarates wurde die Möglichkeit geschaffen, trotz unterschiedlicher Schutzkategorien in den einzelnen Staaten, den jeweils entsprechenden Begriff zu ermitteln und den Grad des Schutzes jedes einzelnen Gebietes zu beurteilen.

In mehreren Resolutionen des Europarates wurden jene Arten- und Biotoptypen festgelegt, die für das Netzwerk der Biogenetischen Reservate von Bedeutung sind.

Tab. 1: Bedeutende Arten- und Biotoptypen der Biogenetischen Reservate.

Resolution	1979 (10)	1981 (8)	1986 (10)	1992 (19)
BIOTOPTYP	Heideflächen	Trockenrasen	Dünen	Meeresküsten
	Macchien		helophile Vegetation	Süßwasser Ökosysteme
	Feuchtgebiete		Überschwemmungs- gebiete	Urwälder Naturwälder
	Besonders typ. Pflanzenbestände		Moorflächen	
TIERGRUPPE	Säugetiere	Vögel		Libellen
	Amphibien und Reptilien	Süßwasserfische		Hautflügler
	Gefäßpflanzen	Schmetterlinge		Holzbewohnende Evertebraten

Für den Verfahrensablauf bei der Auswahl der Gebiete zur Aufnahme in das Netzwerk der Biogenetischen Reservate sind zwei sich ergänzende Ansätze vorgesehen:

• Planmäßiges Vorgehen

Beim planmäßigen Vorgehen soll eine gemeinsame europäische Politik gemäß den, vom zuständigen zwischenstaatlichen Ausschuss als prioritär erklärten Maßnahmen, festgelegt werden. Als prioritär werden z. B. die Erhaltung von Trockenrasen, Flußauen, Mooren oder Dünen angesehen.

Der Europarat kann Sachverständige mit der Bestandserfassung von Standorten in den Mitgliedsstaaten beauftragen. Diese Bestandsaufnahmen stützen sich einerseits auf bereits vorhandene nationale und internationale Verzeichnisse, nehmen aber gleichzeitig eine Auswahl nach den Kriterien des Netzes vor. Nach unseren Informationen wird dieses Verfahren allerdings nicht angewandt.

• Außerplanmäßiges Vorgehen

Die nationalen Regierungen haben die Möglichkeit, jeden ausreichend geschützten Standort, der für den Naturschutz von europäischer Bedeutung ist und den Kriterien für Biogenetische Reservate entspricht, für die Aufnahme in das Netz anzumelden. Es muß sich dabei nicht unbedingt um ein Biotop oder Habitat einer im planmäßigen Vorgehen als prioritär anerkannten Art handeln. Die Regierungen bewerben sich mit einem Formblatt beim Europarat. Nach Prüfung der Bewerbung entscheidet der zuständige zwischenstaatliche Ausschuss über die Aufnahme.

Die Aufnahme in das Netz ist zeitlich unbegrenzt, die Staaten verpflichten sich jedoch alle fünf Jahre, die auf dem Formblatt angegebenen Informationen zu aktualisieren. Dabei sind besonders Hinweise auf ökologische Veränderungen zu erbringen. Die für die jeweiligen Biogenetischen Reservate verantwortlichen Stellen müssen die Entwicklung der Potentiale und die Vielfalt der Lebensräume sicherstellen. Um diese Ziele zu erreichen, ist es erforderlich, die Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen durch Monitoring zu überprüfen.

Die Prüfung der Aufnahme von Gebieten ins Netz der Biogenetischen Reservate erfolgt im Auftrag des Leitungskomitees für Naturschutz beim Europarat durch eine Expertengruppe. Für die Aufnahme bedarf es eines Beschlusses des Ministerkomitees des Europarates in Straßburg.

2.4 Biogenetische Reservate in Österreich

2.4.1 Allgemeines

In Österreich wurden 1988 die ersten Biogenetischen Reservate ausgewiesen. Heute umfaßt das Netz Biogenetischer Reservate 56 Gebiete mit einer Gesamtfläche von 173.051,37 ha (siehe Tab. 2). Österreich liegt damit im Verhältnis zu anderen Ländern (2,4 % der Staatsfläche) im gesamteuropäischen Spitzenfeld an vorderster Stelle.

Biogenetische Reservate wurden in den Bundesländern Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol eingerichtet. Wobei Tirol mit einer Fläche von 109.932,90 ha (8,7 % der Landesfläche) und Burgenland mit nur einem Biogenetischen Reservat, das aber eine Fläche von 44.000 ha umfaßt (11 % der Landesfläche), den größten Anteil aufweisen.

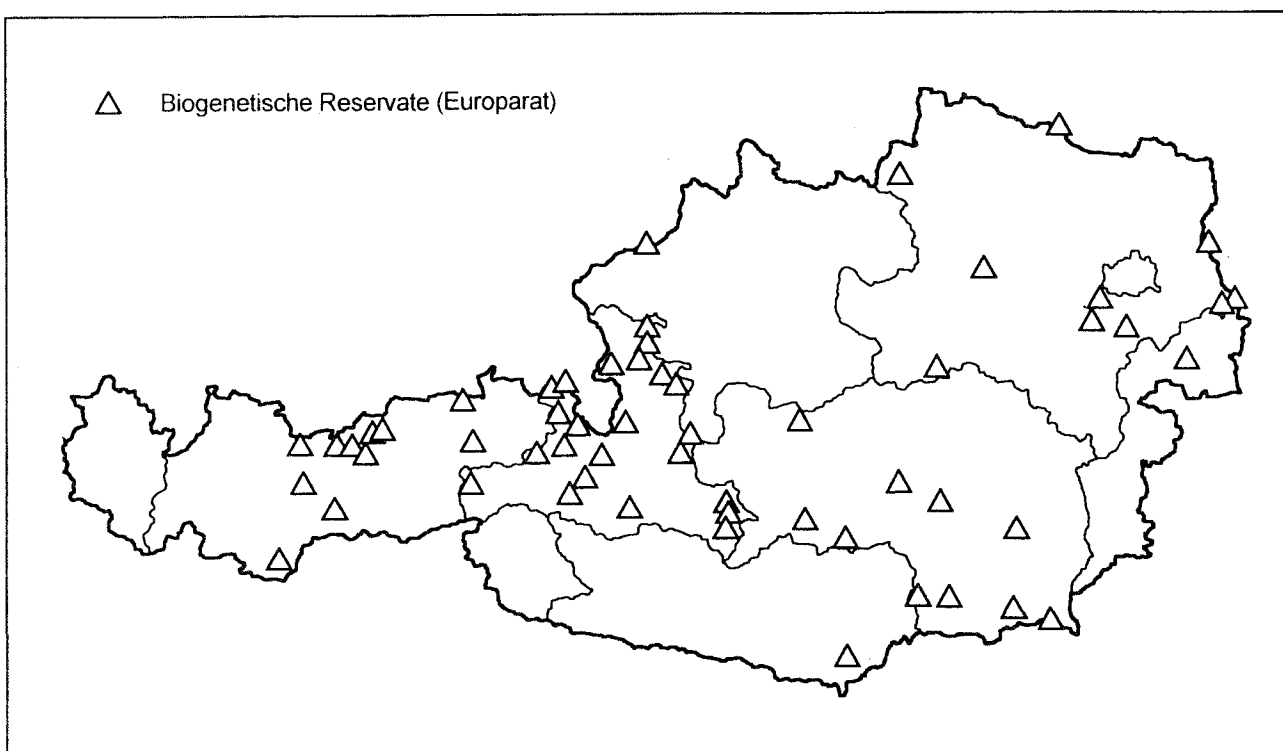


Abb. 1: Lage der Biogenetischen Reservate in Österreich.

Bei der Auswahl der österreichischen Gebiete kam das außerplanmäßige Vorgehen zur Anwendung. Jene Standorte, die nach Ansicht der Naturschutzabteilungen der Bundesländer von europaweiter Bedeutung sind, d. h. die Gebiete weisen entsprechend den Vorgaben des Europarates typische, einzigartige, seltene und/oder gefährdete Arten bzw. Lebensräume auf, wurden für die Aufnahme in das Schutzgebietsnetz vorgeschlagen. Eine Aufnahme weiterer österreichischer Standorte in das Netz der Biogenetischen Reservate ist derzeit nicht vorgesehen.

Auf Initiative des offiziellen Vertreters der Bundesländer für Biogenetische Reservate, Herrn Mag. Josef Fischer-Colbri (Amt der Salzburger Landesregierung), wurde eine einheitliche Kennzeichnungstafel für Biogenetische Reservate mit dem Logo des Europarates eingeführt.

Tab. 2: Biogenetische Reservate in Österreich.

Nr.	Biogenetisches Reservat (Bundesland)	Fläche (in ha)	Teilweise bzw. zur Gänze geschützt als
Burgenland			
1	Neusiedler See (B)	44.400,00	NP, NSG, LSG
Kärnten			
1	Sablatnig Moor (K)	96,80	NSG
Niederösterreich			
1	Braunsberg – Hundsheimerberge (NÖ)	210,00	NSG
2	Eichkogel (NÖ)	68,40	NSG
3	Glaslauterriegel – Heferlberg (NÖ)	15,70	NSG
4	Gurhofgraben (NÖ)	1,80	NSG
5	Karlstifter Moore (NÖ)	64,10	NSG
6	Pischelsdorfer Wiesen (NÖ)	11,00	NSG
7	Rothwald I und II (NÖ)	576,20	NSG
8	Sandberge Oberweiden (NÖ)	115,00	NSG
9	Spitzerberg (NÖ)	226,00	NSG
10	Thayatal (NÖ)	771,50	NP, NSG
<i>Gesamtfläche Niederösterreich</i>		<i>2.059,70</i>	
Oberösterreich			
1	Unterer Inn (OÖ)	870,00	NSG
Salzburg			
1	Dürreneggsee (S)	22,00	ND
2	Fuschlsee (S)	100,63	NSG
3	Gerzkopf (S)	85,96	NSG
4	Hochmoor am Dientner Sattel (S)	5,00	GLT
5	Iriswiese in Radstadt (S)	3,00	GLT
6	Langmoos am Sauerfeld Berg (S)	22,00	ND
7	Laubwald beim Kesselfall (S)	45,00	ND
8	NWR Biederer Alpswald (S)	28,00	GLT, NWR
9	NWR Prossauwald (S)	34,10	NP, NWR
10	NWR Stoissen (S)	78,00	GLT, NWE
11	NWR Gaisberg (S)	28,00	GLT, NWR
12	NWR Mitterkaser (S)	90,00	ND, NWR
13	NWR Rainberg (S)	3,30	GLT, NWR
14	NWR Roßwald (S)	5,00	GLT, NWR
15	Seethaler See (S)	22,00	ND
16	Sieben Möser/Gerlosplatte (S)	168,57	NSG
17	Sonntagshorn-West (S)	171,89	NSG
18	Steppenhang bei Lofer (S)	31,00	GLT

Nr.	Biogenetisches Reservat (Bundesland)	Fläche (in ha)	Teilweise bzw. zur Gänze geschützt als
19	Ursprunger Moor (S)	17,07	NSG
20	Wenger Moor (S)	298,47	NSG
21	Winklmoos (S)	78,08	NSG
22	Wolfgangsee – Blinklingmoos (S)	100,99	NSG
23	Zeller See (S)	202,03	NSG
<i>Gesamtfläche Salzburg</i>		<i>1640,09</i>	
Steiermark			
1	Attemsmoor bei St. Veit am Vogau (St)	15,40	NSG
2	Deutschlandsberger Klause (St)	27,00	NSG
3	Gulsenberg bei Kraubath (St)	13,00	NSG
4	Kirchkogel bei Pernegg (St)	35,80	NSG
5	Murauen im Grazer Feld, Leibnitzer Feld und zwischen Spielfeld und Sicheldorf (St)	11.000,00	LSG, NSG
6	Puxer Auwald bei Frojach (St)	3,30	NSG
7	Raabklamm (St)	500,00	NSG
8	Seekar und Bärenental a.d. Koralpe (St)	1.000,00	NSG
9	Wörschacher Moor (St)	39,00	NSG
10	West- und Osthänge des Zirbitzkogels (St)	2314,00	NSG
<i>Gesamtfläche Steiermark</i>		<i>14.947,50</i>	
Tirol			
1	Fragenstein (T)	8,00	NSG
2	Gossenköllesee (T)	100,00	Ex-lege-Schutz
3	Gurgler Kamm (T)	1.500,00	RG
4	Innsbrucker Küchenschelle (T)	0,30	NSG
5	Kufsteiner und Langkampfer Innauen (T)	7,50	NSG
6	Karwendel (T)	73.000,00	NSG
7	Kranebitter Innauen (T)	27,00	GLT
8	Martinswand (T)	54,40	NSG
9	Mieminger und Rietzer Innauen (T)	15,70	NSG
10	Stubai Alpen (T)	35.220,00	RG
<i>Gesamtfläche Tirol</i>		<i>109.932,90</i>	
56	<i>Gesamtfläche Österreich</i>	<i>173.051,37</i>	

NSG – Naturschutzgebiet

ND – Naturdenkmal

GLT – Geschützter Landschaftsteil

NWR – Naturwaldreservat

NP – Nationalpark

RG – Ruhegebiet

Entsprechend den Anforderungen des Europarates sind die Biogenetischen Reservate in Österreich auch naturschutzrechtlich geschützt. Es wurde keine eigene Schutzkategorie „Biogenetisches Reservat“ geschaffen, die Gebiete sind in den bestehenden Kategorien des Flächenschutzes erfaßt. Ein Großteil der Gebiete ist als Naturschutzgebiet, einer der strengsten Kategorien des Flächenschutzes, gesichert. Drei Gebiete sind Teil von Nationalparks (NP Neusiedler See-Seewinkel, NP Thayatal, NP Hohe Tauern). Einige Biogenetische Reservate stehen als Geschützter Landschaftsteil bzw. als Naturdenkmal unter Schutz. In Salzburg bestehen einige Biogenetische Reservate, die zusätzlich zur Unterschutzstellung, auch auf freiwilliger Basis mit den Grundeigentümern als Naturwaldreservat gesichert sind. In Tirol sind zwei Gebiete als Ruhegebiet und ein Gebiet „nur“ mit den nach dem Tiroler Naturschutzgesetz vorgesehenen „ex-lege“-Bestimmungen erfaßt.

Einige österreichische Biogenetische Reservate sind auch Teil anderer internationaler „Netzwerke“: Biosphärenreservate, Gebiete nach der Ramsar Konvention, rund ein Drittel der Gebiete ist für das EU-weite Netzwerk Natura 2000 nominiert.

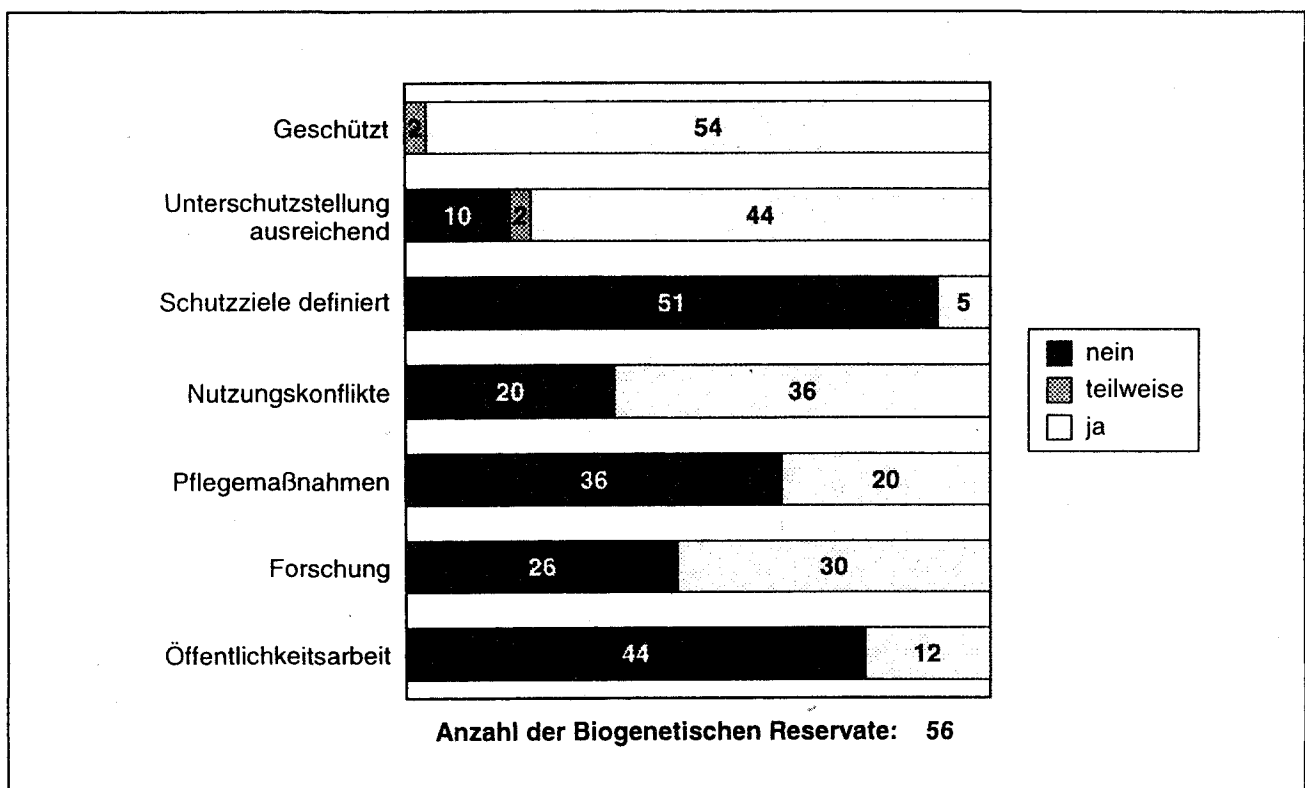


Abb. 2: Schutzsituation der Biogenetischen Reservate Österreichs.

Außer zwei Gebiete, die teilweise unter Schutz stehen, sind alle Biogenetischen Reservate Österreichs zur Gänze geschützt. Der rechtliche Schutz ist nach den Angaben der Bundesländer für 44 Biogenetische Reservate ausreichend und für zwei Gebiete teilweise ausreichend, bei zehn Reservaten könnten die rechtlichen Bestimmungen verbessert werden. Spezielle Schutzziele wurden für fünf Biogenetische Reservate definiert. Auch wenn die rechtliche Schutzsituation großteils als ausreichend angegeben wird, treten doch in 36 Biogenetischen Reservate Nutzungskonflikte auf. In 20 Gebieten werden Pflegemaßnahmen durchgeführt. In 30 Reservaten wird Forschung betrieben. Für zwölf Biogenetische Reservate erfolgt Öffentlichkeitsarbeit. Als Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit verleiht das Bundesland Salzburg bei Ausweisung eines Biogenetischen Reservats an die Grundstückseigentümer und die Bürgermeister Urkunden.

Die Gesamtsituation der Biogenetischen Reservate in Österreich, beurteilt anhand der durchgeführten Fragebogenaktion, entspricht im wesentlichen der generellen Situation der Schutzgebiete Österreichs. Es existiert eine Reihe von Gebieten, die sowohl in bezug auf den Rechtsstatus als auch auf den tatsächlichen Zustand zufriedenstellend ist. Für andere Flächen sind Verbesserungen im Management – im Einklang mit den betroffenen Grundeigentümern – dieser international bedeutenden Reservate wünschenswert. Der wichtigste Punkt ist die Beseitigung der erkannten Nutzungskonflikte. Wie auch bei anderen international ausgezeichneten Gebieten werden Maßnahmen im wesentlichen aufgrund anderer Schutzbestrebungen gesetzt (z. B. Nationalparkentwicklung), eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung des Anliegen der Biogenetischen Reservate wäre wünschenswert.

2.4.2 Beschreibung der Biogenetischen Reservate

Die nachfolgende Beschreibung der Biogenetischen Reservate erfolgt an Hand eines einheitlichen Formblattes, entsprechend den von den Naturschutzabteilungen der Bundesländer ausgefüllten Fragebögen (Stand 1997).

Name des Gebietes **Neusiedler See (Burgenland)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Das Gebiet umfaßt das hydrographische Einzugsgebiet des Neusiedler Sees, soweit es auf österreichischem Staatsgebiet liegt. Die einzelnen landschaftlichen Elemente sind das Wulkabecken, der Südhang des Leithagebirges, der Ruster Höhenzug, der Neusiedler See, die Parndorfer Platte und der Seewinkel. Das in seiner Gesamtheit als pannonischer Raum anzusprechende Gebiet, hat Anteil am Südrand des Wiener Beckens, sowie der eigentlichen Pannonischen Beckenlandschaft. Zentrale Interessenspunkte sind der Neusiedler See mit seinem Schilfgürtel und der Seewinkel. Entsprechend der Randlage zum alpinen Bereich, enthalten Flora und Fauna Elemente aus beiden Landschafts-Großräumen.

Biogenetisches Reservat seit 1988

Fläche des Biogenetischen Reservates 444 km²

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als
- Teile des Gebietes geschützt als NP, NSG, Ramsar-Gebiet, LSG
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Artenvielfalt; Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung (Ramsar-Gebiet)

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Wasserflächen, Feuchtwiesen, Trockenrasen, Salzflächen, Schilfflächen, Weingärten, Äcker, Siedlungen

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

*Flora der Sonderstandorte (Trockenrasen, Salzflächen und Flachmoore): Salzkresse, Schmalblatt-Rohrkolben, Fieberklee, Weiß-Germer u.v.a.
Fauna: zahlreiche Vogelarten, Amphibien, Arthropoden und Fische.*

Charakteristik des Lebensraumes/der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	Günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft	X		ca.15		X
Extensive Landwirtschaft					
Forstwirtschaft					
Jagd	X				
Fischerei	X				
Bodenabbau					
Erholung	X				X
Freizeitnutzung	X				X
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung	X		
Landwirtschaft	X		
Forstwirtschaft		X	
Sonstiges <i>Tourismus</i>	X		

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Im gesamten Gebiet erfolgte in den vergangenen Jahrzehnten ein Verlust von Naturflächen hauptsächlich im Zusammenhang mit der agrarischen Nutzung (Wiesenumbruch, Trockenlegungen etc.). Die Landwirtschaft bringt auch heute noch die am stärksten wirksamen Nutzungskonflikte. Weiters zu nennen sind Jagd, Fischerei und wasserwirtschaftliche Maßnahmen im Einzugsgebiet. Auf der Parndorfer Platte sind neben Landwirtschaft v. a. Schottergewinnung bzw. Verfüllung von Schottergruben zu nennen.

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

*Beweidung, Mahd, Flächenstillegung
(Management-Maßnahmen in den ausgewiesenen Schutzgebieten)*

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja *in Teilen* Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Fischbiologie etc.

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja

Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

1. *Im Rahmen des NP (Nationalpark-Gesellschaft)*
2. *Im Rahmen des behördlichen Naturschutzes (Biologische Station Illmitz)*

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

10 Gebietsbetreuer

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Sablatnig Moor (Kärnten)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Biogenetisches Reservat seit 1988

Fläche des Biogenetischen Reservates 96,80 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung (Ramsar-Gebiet)

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant nicht erforderlich

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Moore, Bruchwald, Verlandungszonen, Wasserflächen, Feuchtwiesen

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Pflanzen: Succisa pratensis - Teufelsabbiß; Drosera rotundifolia - Sonnentau, Salix repens - Kriechweide, Nymphaea alba - Seerose, Potentilla palustris - Blutauge, Andromeda polifolia - Rosmarinheide u.a.

Tiere: Gemeine Flußmuschel (Unio crassus), Laubfrosch (Hyla arborea), Balkan-Moorfrosch (Rana arvalis wolterstorffi), Alpen-Kammdolch (Triturus carnifex), Eisvogel (Alcedo atthis), Neuntöter (Lanius collurio), Mauswiesel (Mustela nivalis) u.a.

Charakteristik des Lebensraumes/der Lebensräume

naturnah

lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre

vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung	X				
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			X
Landwirtschaft		X	
Forstwirtschaft			X
Sonstiges <i>Golfplatz</i>		X	

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

*Schwenden von Gehölzen, Mahd geplant.***Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte***Ornithologie, Entomologie, Botanik***Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?***Verwaltung über Naturschutzverein***Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?***Die Mitglieder des Naturschutzvereins*

Name des Gebietes **Braunsberg – Hundsheimerberge (Niederösterreich)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

*Pannonische Felsen-, Rasen- und Waldsteppen von internationaler Bedeutung.
Zwei Teilgebiete.*

Biogenetisches Reservat seit 1989

Fläche des Biogenetischen Reservates 1989 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) Braunsberg auch LSG
LSG „Donau-Mach-Thaya-Auen“

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Ausgedehnte, miteinander verzahnte pannonische Felsen-, Rasen- u. Waldsteppen mit zahlreichen floristischen u. faunistischen Seltenheiten, internationale Bedeutung

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Trockenrasen, Gebüschsäume, Waldsteppe, Felstrockenrasen,

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

*Flora: Felsen-Federnelke, Steppen-Hafer, Zwerg-Hauhechel, Christus-
auge, Waldsteppen-Beifuß, Österreichischer Drachenkopf, Adonis vernalis, Astragalus
exscapus, Dictamnus albus, Echinopsis ruthenicus, Iris pumila, Salvia austriaca
Fauna: Gottesanbeterin, Wechselkröte, Knoblauchkröte, Smaragdeidechse,
Schwarzstirnwürger, Blutspecht, Bienenfresser, Steppeniltis, Ziesel und
1350 (!) Schmetterlingsarten*

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah - hinsichtlich Felssteppe
- lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
- vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft					
Extensive Landwirtschaft	X			X	
Forstwirtschaft					
Jagd	X				
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung	X				
Freizeitnutzung					
Sonstiges Paragleiten					X

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			X
Forstwirtschaft			X
Sonstiges <i>Steinbruch</i>			X (derzeit)
<i>Paragleiten</i>		X	

Nutzungskonflikte Ja Nein**Pflegemaßnahmen** Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

*Beweidung mit Schafen nach naturschutzfachlichen Zielvorstellungen;
Entbuschung*

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte***Herdenführung (Freihütung bzw. Koppelhaltung)**Beweidung, vegetationskundlich, zoologisch (v.a. entomologisch)***Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Nein, jedoch gute Betreuung durch Fachleute im Rahmen der Pflegemaßnahmen (Beweidung) und durch Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?**Anmerkungen/Sonstiges**

Das NSG (sowohl Braunsberg als auch Hundsheimerberg) sollte unbedingt erweitert werden; großflächiges NATURA 2000 Gebiet („Hainburgerberge“) in Vorbereitung (ca. 1000 - 1.500 ha) inkl. Spitzerberg, Hindlerberg, Königswarte (siehe auch Beschreibung „Spitzerberg“)

Zu Öffentlichkeitsarbeit: Wanderwege, Lehrpfad, Infotafeln, Infobroschüre

Name des Gebietes **Eichkogel (Niederösterreich)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Der Eichkogel, am nördlichsten Punkt der Thermenlinie gelegen, beherbergt eine vielfältige Trockenvegetation. Das Gebiet ist ein beliebtes Ausflugsziel. Aufgrund seiner für Österreich einmaligen Artenzusammensetzung kommt dem Eichkogel internationale Bedeutung zu.

Biogenetisches Reservat seit 1989

Fläche des Biogenetischen Reservates 68,40 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) innerhalb des LSG „Wienerwald“

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Einmaliges Ensemble von Standorts- u. Vegetationstypen der pannonischen Landschaft, tw. über Süßwasserkalken, tw. über Löß; Trockenrasen von int. Bedeutung

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Waldsteppe, Trockenbusch, Trocken- und Halbtrockenrasen

Ackerflächen, Felssteppen in ebener Lage über Süßwasserkalken, trockene Laubwälder der Kollinstufe

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Diptam, Blutroter Storchschnabel, Thüringer Strauchpappel,

Elsässer Haarstrang, Trübe Nachtviole, Knollenbrandkraut, Gelb-

scheidiges Federgras, Zwergschwertlilie, Orobanche ceasia, Filz - Glockenblume,

Inula germanica, Oxytrapis pilosa, Pulsatilla grandis, P. pratensis.

Fauna: Reiche Insektenfauna, Gottesanbeterin, Große Sägeschnecke;

Smaragdeidechse u. a.; Entomologisch wahrscheinlich wertvollstes Gebiet Ostösterreichs.

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

naturnah

lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre

vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft	X				X
Extensive Landwirtschaft		X			X
Forstwirtschaft		X			
Jagd	X				
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung	X				
Freizeitnutzung					
Sonstiges Reiten	X				

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft	X		
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Landwirtschaftliche Intensivnutzung (Düngen, Biozideinträge etc.)

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Seit 1994: Schwendung, gezielte Mahd; Managementplan vor Fertigstellung.

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Sowohl botanisch wie zoologisch im Zusammenhang mit Managementplan

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja (Nein) *Infobroschüre in Vorbereitung*

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Nur im Rahmen der Pflegemaßnahmen (durch Fachleute und Naturschutzabteilung).

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Das NSG wird in dem großflächigen NATURA 2000 Gebiet („Thermenlinie - Alpenost-rand“) weiterhin enthalten sein.

Name des Gebietes **Glaslauterriegel - Heferlberg (Niederösterreich)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Pannonischer Waldsteppenrest an der Thermenlinie mit floirstischen Raritäten. Die Schutzgebietsfläche hat hohen naturschützerischen und wissenschaftlichen Wert.

Biogenetisches Reservat seit 1989

Fläche des Biogenetischen Reservates 15,7 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet in Vorbereitung „Thermenlinie - Alpenostrand“
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) Naturwaldreservat im LSG „Wienerwald“

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Artenreiche Waldsteppe am Alpenostrand mit Felssteppenelementen

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend Erweiterung geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Flaumeichen - Trockenwäldern
 Trockenrasen
 Felssteppen
 Saumgesellschaften

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Kuhschelle, Frühlingsadonis, Zwerg-Schwertlinie, Weiche
 Silberscharte, viele Orchideenarten (*Himantoglossum adriaticum*, *Ophrys apifera*,
O. sphegodes, u. a.), Kantabrische Winde, *Campanula sibirica*, *Dictamnus albus* u.a.
 Fauna: Viele Insektenarten: Gottesanbeterin, Große Sägeschrecke und viele Klein-
 schmetterlingsarten (1180 Schmetterlingsarten!!); Siebenschläfer, Smaragdeidechse,
 Schlingnatter

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	Ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft	X			X	
Forstwirtschaft		X		X	
Jagd	X				
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft <i>Weinbau</i>		X	
Forstwirtschaft			X
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Schwendung der Trockenrasen (wegen Verbuschung)

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte**Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?**

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Nur im Rahmen der normalen NSG-Kontrolle u. Betreuung

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

*Das NSG wird in einem NATURA 2000 Gebiet „Thermenlinie-Alpenostrand“
(= Arbeitstitel) gemeinsam mit Eichkogel enthalten sein.*

Name des Gebietes **Gurhofgraben (Niederösterreich)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Der Gurhofgraben ist einer der wenigen Serpentinstandorte in Österreich, die alle eine spezifische Vegetation aufweisen. Das Gebiet ist ein Mosaik aus Trockenrasen und Trocken-Wäldern.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 1,8 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) innerhalb des LSG „Wachau u. Umgebung“

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Komplex aus Reliktföhrenwäldern, xerothermen Trockenrasen, Felssteppen, zahlreiche floristische Raritäten bes. stenotypische Serpentinflora, weiters mediterrane, submediterrane und dealpine Arten.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Reliktföhrenwälder, Trockenrasen***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?**

*Flora: Aufgrund der besonderen Standortbedingungen Vorkommen von Spezialisten:
Serpentin - Streifenfarn, Pelzfarn, Serpentin - Skabiose, Serpentin-Mauerpfeffer,
Serpentin-Vergißmeinnicht, Serpentin-Kuchenflechte*

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit)

Jahre

 vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd	X				
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			X
Sonstiges <i>Jagd (Muffelwild)</i>		X	

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte**Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?**

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Regelmäßige Kontrollen durch Naturschutzabteilung.

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

KNAPP, R. (1944): Über die Vegetation auf Serpentin im Gurhofgraben bei Aggsbach (Wachau), Hall/Saab.

Name des Gebietes *Karlstifter Moore (Niederösterreich)*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Herzynische Latschenhochmoore von urtümlicher Schönheit und Unberührtheit. Die fünf Teilflächen liegen in den ausgedehnten Waldflächen des westlichen Waldviertels.

Biogenetisches Reservat seit 1989

Fläche des Biogenetischen Reservates 64,1 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Schönstes und größtes Moorkiefernhochmoor des herzynischen Typs im Waldviertel; internationale Bedeutung

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*sauer-oligotrophes Regenmoor***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?**

Flora: Andromeda polifolia, Calluna vulgaris, Pinus mugo, Sphagnum fallax, S. fuscum, S. nemureum, S. magellanicum, Vaccinium vitis idea, V. xyccocos, V. microcarpum, V. uliginosum, Betula nana, Trientalis europaea, Drosera rotundifolia; Pinus mugo ssp. uncinata

Fauna: Tetrao urogallus, Vipera berus berus etc.

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft					
Extensive Landwirtschaft					
Forstwirtschaft	X				X
Jagd	X				
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung					
Freizeitnutzung					
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft		X	
Sonstiges <i>Entwässerung</i>		X	

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte***Vegetationskundlich (Moorvegetation etc.)***Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?***Nein; Kontrolle erfolgt im Rahmen der normalen NSG-Betreuung durch Naturschutzabteilung***Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?**

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes *Pischelsdorfer Wiesen (Niederösterreich)*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Die Pischelsdorfer Wiesen sind der Rest der einst ausgedehnten Wiesenflächen zwischen Fischea und Pischelsdorf. Das Wiesengelände ist durch ein unregelmäßiges Kleinrelief mit abwechselnd anmoorigen Böden in den Muldenlagen und flachgründigen, trockenen Böden in den Kuppellagen gekennzeichnet.

Biogenetisches Reservat seit 1989

Fläche des Biogenetischen Reservates 11 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *NSG (Erweiterung des NSG auf ca. 27 ha vorgesehen)*
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Vegetationsmosaik aus artenreichen Feuchtwiesen im Bereich alter, verlandeter Flußmäander und Rasensteppen auf trockenen Schotterrücken.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Moorwiesen, Trockenwiesen, Trockenrasen, Ackerbrachen, Auwiesen, Autümpel, Weiher***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Artenreiche Flora: Duft-Becherglöckchen, Sumpf-Gladiole, Mehlprimel.**Gemeines Fettkraut, Lungen Enzian, Große Kuhschelle, Rauhaariger Lein,**Iris sibirica, zahlreiche Orchideenarten (Dactylhoriza incarnata, Orchis morio, O. palustris, O. ustulata, Ophrys sphegodes)**Fauna: bedeutender Lebensraum für Heuschrecken, (Heideschrecke, Schiefkopfschrecke etc.) Braunkehlchen, Schafstelze, Grauammer, Großer Brachvogel, Kiebitz, Ziesel, Biber; 680 (!) Schmetterlingsarten***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit)

Jahre

 vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft	X			X	
Forstwirtschaft		X			
Jagd	X				
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft		X	
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Angrenzende landwirtschaftliche Nutzung (Dünger- und Pestizideintrag)

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Die Wiesen werden jährlich nach dem 25. Juli gemäht.

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein *(nach Erweiterung JA)*

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte**Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?**

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Nur im Rahmen der normalen NSG-Kontrolle und Betreuung

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Geplant ist eine Erweiterung des NATURA 2000 Gebietes auf mehrere Teilflächen der Feuchten Ebene („Piesting-Fischa-Niederung“)

Name des Gebietes *Rothwald I und II*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Der Rothwald ist der größte Urwald Mitteleuropas. Das Waldgebiet wurde aufgrund seiner abgelegenen Lage kaum genutzt. Das Schutzgebiet war in zwei Teile geteilt. In einem Gebiet war früher eine eingeschränkte, forstliche Nutzung erlaubt. Heute besteht im gesamten Urwald Eingriffs- und Änderungsverbot.

Biogenetisches Reservat seit 1989

Fläche des Biogenetischen Reservates 576,20 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet (*innerhalb des NAUTRA 2000 Gebietes „Ötscher-Dürrenstein“*)
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Naturwaldreservat innerhalb LSG „Ötscher-Dürrenstein“*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Größter ursprünglicher, reich strukturierter Fichten-Tannen-Buchen-Mischwald Mitteleuropas mit ostalpinen Endemiten.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend *s. Anmerkung* geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Fichten - Tannen - Buchenwald; Subalpine Fichtenwälder (v.a. Bergsturz-Block-Fichtenwald u. Blaugras-Fichtenwald), Krummholzgürtel, Felsfluren, alpine Rasen

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Orchideen, z. B. Rotbraune Stendelwurz, Ungarischer Enzian, Aurikel, Eisenhut, Zweifarbige Alpenscharte, Schwalbenwurz, Frauenschuh, Sorbus austriaca u.a.

Fauna: Schneehase, Auer-, Birk- und Haselhuhn, Murmeltier, div. Vogelarten (z. B. Dreizehnspecht, Weißrückenspecht, Wanderfalke, Uhu, Steinadler, Kolkrabe, Mauerläufer, Sperlingskauz), Schwarzer Alpensalamander, Braunbär, Luchs, Kreuzotter, Alpenbock (Rosalia alpina), Gelbbauchunke, Bechsteinfledermaus,

Charakteristik des Lebensraumes/der Lebensräume

- naturnah (-natürlich)
- lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
- vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd	X				
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			X
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Jagd: teils negative Auswirkungen, andererseits ist Wildstandsregulierung wegen Verbiß erforderlich!!

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Waldbau, Zoologie

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

(Darf nur für Forschungszwecke betreten werden)

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Gelegentliche Kontrolle; wird von Forstverwaltung bestens überwacht.

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Mit Hilfe eines LIFE-Projektes (1997 eingereicht) soll ein großes IUCN-Wildnisgebiet der Kategorie Ib geschaffen werden (ca. 2.300 ha): d.h. dauerhafte Sicherung der best-erhaltenen u. ausgedehnten Urwälder der Alpen u. Schaffung einer Pufferzone zur Abschirmung der Urwald-Kernbereiche von unerwünschten Außeneinflüssen.

Name des Gebietes **Sandberge Oberweiden (Niederösterreich)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Spätglaziale Flugsanddünen mit primären Sand - Steppenrasen im nord-östlichen Marchfeld.

Biogenetisches Reservat seit 1989

Fläche des Biogenetischen Reservates 115 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Reste der pannonischen Sanddünenlandschaft mit äußerst gefährdeten Tier- und Pflanzenarten (Sandspezialisten).

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Sand - Rasensteppe, Trockenrasen, Gehölze, Aufforstungsflächen

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Sand-Strohblume, Spätblühende Federnelke, Sand-Gipskraut,

Carex supina, Euphorbia sequieriana, Festuca vaginata

Koeleria glauca, Armeria elongata,

Fauna: Artenreiche Insektenfauna mit vielen Arten östlich-kontinentaler bzw. ostmediterraner Herkunft, seltenste Hautflüglerarten (an Sand gebunden),

Ziesel

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

naturnah

lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) *ca. 50* Jahre

vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft					
Extensive Landwirtschaft	X			X	
Forstwirtschaft	X				X
Jagd	X				
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung					
Freizeitnutzung					
Sonstiges <i>Trabrennbahn</i>	X			X	

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft	X		
Forstwirtschaft	X		
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Angrenzende landwirtschaftliche Nutzung (Ruderalisierung), zunehmende Ausbreitung von Gehölzen

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Seit Jahren wird der Föhrenanflug auf den eigentlichen Sanddünen entfernt. Gezielte Managementmaßnahmen in Planung (siehe Anmerkungen).

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

siehe Anmerkungen

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Nur im Rahmen der normalen NSG-Kontrolle und Betreuung.

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Da pannonische Sandbiotope prioritäre Lebensräume nach der FFH-Richtlinie sind, wurde 1998 ein LIFE-Projekt begonnen (Managementpläne, Forschung etc.). Gesamte Sandbodenzone Niederösterreichs wurde als NATURA 2000 Gebiet vorgeschlagen: Sandberge Oberweiden, Weikendorfer Remise, Wacholderheide etc.

Name des Gebietes **Spitzerberg (Niederösterreich)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Die artenreichen Halbtrockenrasen zählen zu den wertvollsten Trocken- gebieten Österreichs. Neben Fels- und Rasensteppenelementen sind auch Buschwaldgesellschaften zu finden. Der Spitzerberg zählt zum Hundsheimer Bergland und liegt im Osten Österreichs.

Biogenetisches Reservat seit 1989

Fläche des Biogenetischen Reservates 226 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Artenreiche Halbtrockenrasen mit mosaikartig eingestreuten Felsen- u. Rasensteppenelementen sowie wärmeliebenden Eichenmischwäldern, zahlreiche floristische Raritäten; internationale Bedeutung

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Hainbuchen - Mischwald**Trockenrasen (z. T. verbuscht)**Felssteppe***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?**

Flora: Diptam, Waldsteppenbeifuß, Blutroter Storchschnabel, Adonis vernalis, Achillea setacea, A. pannonica, Avenochloa pratensis, Gagea pusilla, Melampyrum barbatum, Minuartica viscosa, Nigella arvensis, Onosma arenarium, Plantago arenaria, Linum hirsutum, Veronica verna;
Fauna: Gottesanbeterin, Smaragdeidechse, Ziesel, überaus insektenreich (ähnlich Hundsheimerberg)

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume naturnah (*Felssteppe*) lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	Günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft					
Extensive Landwirtschaft	X			X	
Forstwirtschaft	X				
Jagd	X				
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung					
Freizeitnutzung					
Sonstiges <i>Paragleiten</i>					X

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft <i>Weingärten</i>		X	
Forstwirtschaft			
Sonstiges <i>MotoCross,</i>		X	
<i>Paragleiten</i>		X	

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Forstwirtschaftliche Nutzung (Aufforstung mit standortfremden Schwarzföhren)

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Beweidung der Trockenrasen und Entbuschung nach naturschutzfachlichen Zielvorstellungen

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

u.a. entomologisch

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja

Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Nur im Rahmen der Pflegemaßnahmen (durch Fachleute und Naturschutzabteilung).

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Das NSG wird in einem großflächigen NATURA 2000 Gebiet („Hainburger Berge“) weiterhin enthalten sein (ca. 1000 bis 1500 ha).

***Derzeit** sind Braunsberg-Hundsheimerberg u. Spitzerberg im Ausmaß des NSG auch NATURA 2000 Gebiet. **Künftig** sollen alle Trockenrasen und Waldflächen der Hainburger Berge NATURA 2000 Gebiet werden.*

Name des Gebietes **Thayatal (Niederösterreich)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Natürliche Flußlandschaft im Raum Hardegg mit einer Vielfalt an Vegetationstypen, wie z.B. Laubmischwald, Felsfluren und Trockenrasen sowie flußbegleitenden Auegehölzen und Wiesen.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 771,50 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) Naturwaldreservat; LSG „Thayatal“

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Tiefeingeschnittene, natürliche Flußlandschaft im Überschneidungsbereich der herzynischen und pannonischen Faunen- und Florenbezirke, große Artenvielfalt

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Fluß, Auehölze, Feucht- und Magerwiesen, Felsfluren, Trockenrasen, Laubmischwälder
 verschiedenster Ausprägung (u.a. Linden-Blockwald).

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: mehr als 700 Pflanzenarten: Christusaue, Schwarzer Germer (einziges Vorkommen in der Böhmisches Masse), Banater Segge, Flutender Wasserhahnenfuß
 Melica altissima, Melica picta, Armeria elongata, Artemisia scoparia, Hesperis tristis,
 Pulmonaria angustifolia, Gagea minima, Gagea bohemica
 Fauna: Uhu, Schwarzstorch, Fischotter, Smaragdeidechse, Schwarzer Apollo, u.v.m.
 Wanderfalke, Hohltaube, Graureiher, Wasseramsel, Schwarzspecht, Grauspecht,
 Wespenbussard, Kammolch etc.

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
- lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
- vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft	X			X	X
Forstwirtschaft	X				
Jagd	X				X
Fischerei	X				
Bodenabbau					X
Erholung	X				
Freizeitnutzung					
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft		X	
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Landwirtschaft: Brachfallen der Wiesen

Nutzungsintensität der Forstwirtschaft: Aufforstung v. Wiesen, intensive Sportfischerei

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Wiesenmahd

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja *in Teilbereichen, die völlig außer* Nein

Nutzung gestellt sind (ca. 300 ha)

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Nur im Rahmen der normalen NSG-Kontrolle und Betreuung.

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

1.) NATURA-2000 Gebiet soll erweitert werden.

2.) In Tschechien existiert seit 1991 ein Nationalpark; in NÖ wurde am 26. Oktober 1997 ein Vertrag gem. § 15 A B-VG zwischen dem Land NÖ und dem Bund zur Errichtung des Nationalparks unterzeichnet.

Name des Gebietes *Unterer Inn (Oberösterreich)*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Die Stauräume des Inns an der oberösterreichisch-bayerischen Grenze sind als Brut-, Rast und Überwinterungsplatz für Wasservögel von Bedeutung. Seine ornithologische Bedeutung verdankt das Gebiet der flächenmäßig großzügigen Gestaltung der Rückstauräume der Laufkraftwerke.

Biogenetisches Reservat seit 1990

Fläche des Biogenetischen Reservates 870 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *NSG Unterer Inn*
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Ramsar - Gebiet*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Bedeutendes Wasservogelbrutgebiet; international bedeutender Rastplatz für Wasservögel. Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung (Ramsar - Gebiet)

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Weidenau, Grauerlengebüsch, Röhrlichtzone, Stillwasserbereich, Annuellenflur, Schwimmblattzone, Unterwasservegetation submontaner Fließgewässer, Erlen-Eschenwälder an Fließgewässern.

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Schilf, Rohrglanzgras, verschiedene Seggenarten, Rohrkolben, Erlen, Silberweiden.

Fauna: National bedeutende Brutbestände von Nachtreiher, Schnatterente, Kolbenente und Uhu, Reiher-, Krick-, Schnatter-, Löffel- und Tafelente, Nacht-, Graureiher, Ralle, Rohrsänger, Beutelmeise, Strandläufer, Haubentaucher, Kormoran, Großer Bachvogel, Biber.

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
- lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
- vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	Ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft	X				X
Extensive Landwirtschaft					
Forstwirtschaft	X				X
Jagd	X				X
Fischerei	X				X
Bodenabbau					
Erholung					
Freizeitnutzung	X				X
Sonstiges Wasserwirtschaft				X	

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft		X	
Forstwirtschaft		X	
Sonstiges <i>Tourismus</i>		X	

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

*Die durch Verordnung festgelegten Nutzungsbeschränkungen werden z.T. nicht beachtet
Zonierung nicht erkennbar; Jagdliche, fischereiliche u. touristische Interessen
führen immer wieder zu Nutzungskonflikten mit den Zielen des Naturschutzes.*

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Bestandskontrollen bei Wasservögeln. Begleituntersuchung zur fischereilichen Nutzung ist geplant (fischökologische Untersuchung). Erhebungen über nutzungsbedingte Störungen.

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt? Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?**

Derzeit durch behördliche Maßnahmen und Naturwachorgane. Im Rahmen eines geplanten Managementprojekts (LIFE-Programm der EU) soll ein Projektkoordinator (auch für den bayerischen Teil des Naturschutzgebietes) und ein Projektleiter die Verwaltung des Schutzgebiets übernehmen (Projektdauer 3½ Jahre).

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Derzeit steht für die Betreuung dieses Gebietes kein eigenes Personal zur Verfügung. Bei Kofinanzierung des LIFE-Projektes (siehe oben) sind zwei Biologen (Werkvertrag) u. ein Teilzeitbeschäftigter vorgesehen.

Anmerkungen/Sonstiges

Im Rahmen des Projektes „Unterer Inn mit Auen“ soll genzüberschreitend mit Bayern verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden. Beabsichtigt sind die Errichtung und Verbesserung von Besuchereinrichtungen am Rande des Naturschutzgebietes sowie die Erweiterung des bestehenden Infozentrums in Ering (Bayern). Die bilaterale Zusammenarbeit soll zu einer Vereinheitlichung der Regelungen zur Erhaltung und Verbesserung der Schutzziele führen.

Name des Gebietes *Dürreneggsee (Salzburg)*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Der Dürreneggsee gehört dem großen Komplex an Versumpfungsmooren an, die am sogenannten „Überling“ liegen. Der nierenförmige See weist eine Tiefe von 4 m auf und ist von einem Schwingrasenmoor umgeben.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 22 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als ND
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Einziger Standort der Kleinen Teichrose (Nuphar pumila) in Salzburg.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Wasserfläche, Moorfläche***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Kleine Teichrose***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte****Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?***Bezirkshauptmannschaft Tamsweg als örtlich zuständige Naturschutzbehörde***Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?***Fallweise der Naturschutzbeauftragte*

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Fuschlsee (Salzburg)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Der Fuschlsee wird von kleinen Bächen und unterirdischen Zuflüssen gespeist. Im westlichen Bereich liegt ein Verlandungsmoor, das von der Fuschler Ache durchflossen wird. Dieses Verlandungsmoor ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen und deckt sich flächenmäßig mit dem Biogenetischen Reservat.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 100,63 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG (seit 1975)
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Typisches Verlandungsmoor mit seltenen Orchideenarten, artenreiche Avifauna (an die 100 Arten, davon 32 Brutvögel)

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend (Mahd) geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Wasserfläche, Moor, Streuwiesen, Grünland, Schwimmblattgesellschaft,
Fichtenforst, Röhricht - Schilfgürtelzone, Buchenmischwald

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Vorkommen der Gesellschaften des Mehlprimel - Kopfbinsenmoores,
Fadenblättriges Laichkraut, Flohsegge und Mittlerer Wasserschlauch, Orchideen
Fauna: artenreiche Avifauna, siehe dazu PARKER; 1981; „Zur Vogelwelt des Fuschlsees,
insbesondere des NSG Fuschelseemoor“. Brutvögel: Haubentaucher, Braunkehlchen,
Wasseramsel, Wiesenpieper u.a.

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah (teilweise)
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt (teilweise)

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft	X				X
Extensive Landwirtschaft	X			X	
Forstwirtschaft					
Jagd					
Fischerei	X				X
Bodenabbau					
Erholung	X				
Freizeitnutzung	X				X
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			X
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Nutzung von Teilbereichen als Intensivgrünland. Fremdenverkehr.

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Mahd der Streuwiesen

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte**Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?**

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

*Naturschutzbeteiligung des Amtes der Salzburger Landesregierung als zuständige
Naturschutzbehörde*

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Gerzkopf (Salzburg)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Subalpines Moorgebiet im Gipfelbereich des Gerzkopfes mit großflächigen Latschenbeständen und Moorteichen mit Schwinggrasen.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 85,96 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG (seit 1981)
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Weitgehend unberührtes Moorgebiet mit seltenen Moorarten (botanisch) und vielfältiger Tierwelt

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

offene Moorflächen, Latschenbestände, Fichtenwald, Schwingrasen

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Scheidiges Wollgras, Blasenbinse, Schnabelsegge, Schlammsegge

Fauna: Birkwild, Schwarz-, Bunt-, Weißbrücken- und Dreizehenspecht, Berglaubsänger u.v.a.

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

naturnah

lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit)

Jahre

vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft					
Extensive Landwirtschaft	X				X
Forstwirtschaft					
Jagd					
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung					
Freizeitnutzung	X				X
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			X
Sonstiges			

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

*In kleinräumigen Bereichen: Betritt und Nährstoffeintrag durch die Beweidung mit Schafen.***Pflegemaßnahmen** Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte****Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?***Naturschutzabteilung des Amtes der Salzburger Landesregierung als zuständige Naturschutzbehörde***Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?***Fallweise der Naturschutzbeauftragte***Anmerkungen/Sonstiges***LAINER, R. (1987): Die Moore im Naturschutzgebiet Grenzkopf. Hausarbeit aus Botanik. Salzburg.*

Name des Gebietes <i>Hochmoor am Dientner Sattel (Salzburg)</i>
--

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Fichtenhochmoor in einer glazigenen Rinne auf ca. 1320 m Seehöhe am Süd-Abhang des Hochkönigs. Zwergbirkenstandort, 15 vollkommen geschützte und gefährdete Pflanzenarten; mind. 5 vollkommen geschützte Amphibien- und Reptilienarten.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 5 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *GLT (seit 1980)*
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Vorkommen des seltenen Eiszeitreliktes „Betula nana“

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein (*derzeit*)

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Laut Naturschutzbuch: Latschenschnitt beenden (Entschädigung)

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Rasen-Haarsimsenmoor, Hochmoorstandorte mit *Betula nana* (Zwergbirke) und Latsche (*Pinus mugo*); noch Stellen mit *Menyanthes trifoliata* (Fieberklee).

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), Zwergbirke (*Betula nana*), Fleischfarbendes, Geflecktes u- Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*, *D. maculata*, *D. majalis*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Glanzkraut (*Liparis loeselii*), Großes Zweiblatt (*Listera ovata*)
 Fauna: Alpensalamander (*Salamander atra*), Alpenmolch (*Titurus alpestris*), Grasfrosch (*Rana temporaria*), Kreuzotter (*Vipera berus*), Bergeidechse (*Lacerta vivipara*)

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft	X		100		Betritt durch Weidevieh
Forstwirtschaft	X		50		Latschenschnitt (setzt Zwergbirke zu sehr der Sonne aus)
Jagd	X		100		
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung	X		10		Betritt randlich
Freizeitnutzung	X		10		Betritt (wenig)
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft		X	
Forstwirtschaft		X	
Sonstiges		X	

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Zu geringem Umfang mit Erholungsnutzung (Wandern, eventuell Langlaufen bei zu wenig Schneeeauflage) und Forstnutzung (Latschenschnitt schadet Zwergbirke).

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

*Gutachten über Schutzwürdigkeit 1972
Vegetationskartierung 1984
Biotopkartierung 1996*

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja

Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

BH St. Johann als örtlich zuständige Naturschutzbehörde

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Hauptamtlich 3 Organe (BH 5 NBA);

5 Organe der Berg- und Naturwacht (ehrenamtliche Mitglieder der Einsatzgruppe Goldegg)

Anmerkungen/Sonstiges

Das Reservat ist durch seine verhältnismäßig versteckte Lage im Gelände (von Wald an drei Seiten umgeben) und durch seinen geringen Bekanntheitsgrad bestens geschützt (Öffentlichkeitsarbeit wäre kontraproduktiv!).

DÄMON, W. (1996) Flora und Ökologie der Rindenpilze der Naturwaldreservate des Bundeslandes Salzburg. Gutachten. Amt der Salzburger Landesregierung.

Name des Gebietes **Iriswiese in Radstadt (Salzburg)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Hochstaudenreiche Feuchtwiese von überregionaler Bedeutung mit Vorkommen von mehreren tausend Exemplaren der Sibirischen Schwertlilie (Iris sibirica).

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates ca. 3 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *GLT (seit 1987)*
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Vorhandensein einer seltenen Lebensgemeinschaft (hochstaudenreiche Feuchtwiesen) mit einem außergewöhnlich hohem Individuenreichtum an Iris sibirica.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend (*Mahd*) geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja *derzeit* Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

*Hochstaudenreiche Streuwiese mit außerordentlich hohem Anteil an Iris sibirica.
Weichholzhecke/Weidengebüsch als wichtiger Brutplatz vieler Singvogelarten.*

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

*Flora: Geschützte Pflanzen gem. Pflanzenartenschutzverordnung 1994:
Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica), Großes Zweiblatt (Listera ovata), Breitblättriges Knabenkraut (Dactylorhiza majalis), Schwalbenwurzengentian (Gentiana asclepiadea).
Fauna: Brutgebiet für viele Vogelarten*

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
- lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
- vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft	X		90	1 mal Mahd/Jahr	
Forstwirtschaft		X			
Jagd	X		100		
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung		X	
Landwirtschaft	X		
Forstwirtschaft			X
Sonstiges		X	

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Durch Erklärung zum Geschützten Landschaftsteil (2.6.1987, Verordnung d. BH St. Johann) und Mährprämienauszahlung keine Tendenz mehr zur Melioration.

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Einmalige Mahd/Jahr

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

 Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

 Ja Nein**Forschungsschwerpunkte**

*Gutachten (vor allem botanisch) für GLT-Verordnung 1985
Biotopkartierung (geplant)*

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

 Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

BH St. Johann als örtlich zuständige Naturschutzbehörde

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Hauptamtlich 3 Organe (BH u. NBA)

9 Organe der Berg- und Naturwacht (ehrenamtliche Mitglieder der Einsatztruppe

Altenmarkt/Radstadt).

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Langmoos am Sauerfeld Berg (Salzburg)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Das Langmoos liegt in einer der moorreichsten Landschaften Österreichs. Alle Moortypen sind in diesem Moorkomplex vorhanden. Das Langmoos ist ein latschenfreies Fichtenhochmoor mit sehr lockeren Krüppelfichtenbestand und vielen Zwergbirken. Es liegt auf 1730 m Seehöhe.

Biogenetisches Reservat seit 1988

Fläche des Biogenetischen Reservates ca. 22 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als ND
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Vorkommen des seltenen Eiszeitrelikts „Betula nana“ (Zwergbirke), wissenschaftliche Bedeutung des Gebiets

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant *Ausweisung des gesamten Moorkomplexes als NSG)*

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant nicht erforderlich

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant nicht erforderlich

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Moor

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Zwergbirke, Besenheide, Rausch- u. Heidelbeere, Rosmarinheide,

Rundblättriger Sonnentau

siehe Vegetationskundliche Untersuchung in den Mooren auf dem Sauerfeldberg (BEIER, 1983) mit Vegetationskarte 1:5000 - liegt als Umriß in der Naturschutzabteilung des Amtes der Salzburger Landesregierung zur Einsichtnahme auf.

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

naturnah

lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre

vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte****Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?***Bezirkshauptmannschaft Tamsweg als örtlich zuständige Naturschutzbehörde.*

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes *Laubwald beim Kesselfall (Salzburg)*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Inneralpiner Buchen-Eschen-Bergahornwald mit Bergulme, Grauerle und vereinzelt Eberesche, randlich Fichte, in höheren Lagen auch Lärche

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 45 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als ND
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Naturwaldreservat*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Seltene Laubmischwald-Gesellschaft in den Tauerntälern, extrem seltene Pilzvorkommen, u.a. Vorkommen von Frauenschuh.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Bergahorn-Buchen Mischwald, Fichten-(Tannen)-Buchen Wald, Grauerlenbestände***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Besonders reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt.**Bemerkenswertes Vorkommen der Breitblättrigen Glockenblume (*Campanula latifolia*).**extrem seltene Pilzvorkommen, Frauenschuh*

- floristische Kartierung WAPNER
- ornithologische Studie MORITZ
- mykologische Studie

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) - 120 Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt (*Teilbereiche*)**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd	X				
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung	X				X
Sonstiges <i>Stromleitung</i>	X				X

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie		X	
Siedlung			X
Landwirtschaft			X
Forstwirtschaft		X	
Sonstiges		X	

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Energiewirtschaft, randlich Tourismus

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bei allen Laubhölzern nur Entnahme überalterter Stämme unter Belassung besonders schöner, landschaftsprägender Exemplare.

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Vegetationskunde, Mykologie, Lichenologie, Ornithologie, Forstgenetik, Waldfledermäuse

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Grundeigentümer in Absprache mit Naturschutzabteilung und Bezirkshauptmannschaft Zell am See als örtlich zuständige Naturschutzbehörde

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

DÄMON, W. (1996): *Flora und Ökologie der Rindenpilze der Naturwaldreservate des Bundeslandes Salzburg*. Gutachten. Salzburg.

TÜRK, R. (1989): *Die epiphytischen und epixylen Flechtengesellschaften im Naturwaldreservat Kesselfall im Kapruner Tal*.

STADLER, S. (1989): *Die Brutvogelfauna des Naturdenkmalbereiches „Laubholzbestand beim Kesselfall“*. Gutachten.

Name des Gebietes **Naturwaldreservat Biederer Alpswald (Salzburg)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Subalpiner Fichtenwald, Lärchen-Zirbenwald

Urwüchsiger, seit langem nicht mehr forstwirtschaftlich genutzter Waldbestand in 1480 bis 1600 m Seehöhe mit Totholzstruktur.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 28 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *GLT*
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Naturwaldreservat*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Typische Waldgesellschaften der Plateaulagen der Nördlichen Kalkalpen

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

*Erhaltung dieser charakteristischen naturlandschaft für Pflanzen und Tiere sowie für Forschungsarbeiten.***Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?***Subalpine Plateauwälder***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Reichhaltige Flora und Fauna**-> vogelkundliche Studie (STADLER u. MORITZ 1991)**-> Rindenpilze (DÄMON 1996)**-> Waldfledermäuse (SPITZENBERGER 1997)**-> lichenolog. Studie (TÜRK)***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit)

Jahre

 vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft			X
Forstwirtschaft			X
Sonstiges			X

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte***Vegetationskunde, Ornithologie, Waldfledermäuse, Lichenologie, Mykologie***Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?***Amt der Salzburger Landesregierung (Naturschutzabteilung) in Kooperation mit ÖBF und Bez. Hauptmannschaft Hallein als örtl. zuständige Naturschutzbehörde*

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

STADLER, S. & U. MORITZ (1991): Die Brutvogelfauna des Naturwaldreservates „Biederer Alpswald“. Gutachten. Amt der Salzburger Landesregierung.

DÄMON, W. (1996): Flora und Ökologie der Rindenpilze der Naturwaldreservate des Bundeslandes Salzburg. Gutachten. Amt der Salzburger Landesregierung.

Name des Gebietes *Naturwaldreservat Prossauwald (Salzburg)*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Inneralpiner, sehr naturnaher Nadelmischwald der hochmontanen bis subalpinen Stufe; Vergesellschaftung von Fichten-Tannenwald, subalpinem Fichtenwald und Lärchen-Zirbenwald; Vitales Tannenvorkommen bis 1700m! Randliches Vorkommen von Grünerle und Latsche. Das Gebiet liegt in einer Seehöhe von etwa 1350 bis 1850 m.

Biogenetisches Reservat seit 1993

Fläche des Biogenetischen Reservates 34,10 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *NP-Außenzone (früher: GLT)*
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Naturwaldreservat, GLT 1990, RI 79/409*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Komplexe Verzahnung unterschiedlicher Waldgesellschaften mit bemerkenswertem Tannenvorkommen; möglicherweise (sekundärer?) Urwald; Erhaltung des wissenschaftlichen Wertes.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Erhaltung der charakteristischen Naturlandschaft, der besonderen Lebensgemeinschaften, Erholung für naturwissenschaftliche Beobachtungs- und Forschungsarbeiten.

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Hochmontane bis subalpine Waldgesellschaften

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Mischwälder der hochmontanen bis subalpinen Stufe, bemerkenswertes Tannenvorkommen.

-> ornitholog. Studie (STADLER 1990)

-> lichenolog. Studie (TÜRK 1994)

-> Waldbauliche Bestandsanalyse (KRIMPELSTÄTTER 1986)

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit)

Jahre

 vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd de facto		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft			X
Forstwirtschaft			X
Sonstiges			X

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte***Vegetationskunde, Ornithologie, Lichenologie, Mykologie, Forstgenetik***Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

*ÖBF in Absprache mit Naturschutzabteilung Land und Bezirkshauptmannschaft
St. Johann im Pongau als örtlich zuständige Naturschutzbehörde*

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise die Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

*KRIMPELSTÄTTER, L. (1986): Tannen-Relikte im Fichten-Tannen-Lärchen-Zirben-Naturwaldreservat Kötschachtal / Gasteinertal. DA Universität für Bodenkultur Wien.
TÜRK, R. (1994): Die Flechtenflora - u. vegetation im Naturwaldreservat Prossauwald.
STADLER, S. (1990): Die Brutvogelfauna des Naturwaldreservates „Prossauwald“.
Gutachten*

Name des Gebietes <i>Naturwaldreservat Stoissen (Salzburg)</i>

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Großflächiger Fichten - Tannen - Buchenwald mit Übergängen zu Schneeheide - Kiefernwald, Grauerlen-Galeriewald an der Saalach, kleinere Latschenflächen, kleinflächiger Bergahorn-Eschen-Schluchtwald. Das Naturwaldreservat liegt in einem steilen, zerklüfteten Gelände in 700 bis 1400 m Seehöhe.

Biogenetisches Reservat seit 1991**Fläche des Biogenetischen Reservates** 78 ha**Schutzstatus**

- Ganze Fläche geschützt als *GLT*
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Naturwaldreservat*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Eng verzahntes Mosaik unterschiedlichster (typischer) Waldgesellschaften der Montanstufe.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

*Erhaltung dieser charakteristischen Naturlandschaft***Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?***Wald, Fließgewässer, Karbonat-Felsspaltenvegetation***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Reichhaltige Pflanzen- und Tierwelt**-> entomolog. Studie (BERNHARD 1987)**-> ornitholog. Studie (STADLER u. WINDING 1988)**-> Waldfledermäuse (SPITZENBERGER 1996)**-> Rindenpilz (DÄMON 1996)**-> lichenolog. Studie (TÜRK 1987)***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit)

Jahre

 vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft			X
Forstwirtschaft			X
Sonstiges			X

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte***Lichenologische, entomologische und mykologische Bestandsaufnahme, Waldfledermäuse.***Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Land Salzburg (=Eigentümer) und Bezirkshauptmannschaft Zell am See als örtlich zuständige Naturschutzbehörde.

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte.

Anmerkungen/Sonstiges

BERNHARD, M. (1987): Colepterologische Bestandsaufnahme im Naturwaldreservat Stoissen, Salzburg.

EMBACHER, G. (1987): Lepidopterologische Untersuchung im Naturwaldreservat Stoissen, Salzburg.

TÜRK, R. (1987): Die epiphytischen und expixylen Flechtengesellschaften im Naturwaldreservat Stoissen.

STADLER, S. & N. WINDING (1988): Die Brutvogelfauna des Naturwaldreservats Stoissen. Salzburg

DÄMON, W. (1996): Flora und Ökologie der Rindenpilze der Naturwaldreservate des Bundeslandes Salzburg. Gutachten. Amt der Salzburger Landesregierung.

Name des Gebietes *Naturwaldreservat Gaisberg (Salzburg)*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Dieser Fichten-Tannen-Buchenwald, teilweise mit Mehlbeere erstreckt sich von einer Seehöhe von 980 - 1250 m und weist auch Edellaubbestände (Buche, Bergahorn, Erle) sowie einen Schneeheide - Kiefernbestand auf.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 28 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *GLT seit 1988*
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Naturwaldreservat*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Typische randalpine Waldgesellschaften.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Wissenschaft und Naturschutz

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Wald, Kalk - Trockenrasen, Felsspaltenvegetation

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

274 verschiedene Großschmetterlingsarten (EMBACHER 1989);
 44 Vogelarten, davon 33 Brutvögel (WINDING 1989);
 Feuersalamander, Kreuzotter

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah (Teile)
- lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
- vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd	X				
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung	X				
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	Starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie Immissionschäden	X		
Siedlung		X	
Landwirtschaft			X
Forstwirtschaft		X	
Sonstiges Tourismus		X	

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Tourismus (Rundwanderweg), Jagd

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Sicherung des Rundwanderweges

Instandhaltung der Wildverbiß - Kontrollzäune

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Untersuchung der Bodenversauerung

Ornithologie, Mammalia, Vegetationskunde, Lichenologie

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Magistrat der Stadt Salzburg in Kooperation mit Naturschutzabteilung.

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Keines; Betreuung erfolgt fallweise durch die Naturschutzbeauftragten.

Anmerkungen/Sonstiges

EMBACHER, G. (1989): *Lepidopterologische Begutachtung*. Amt der Salzburger Landesregierung.

AMBERGER, Ch. (1991): *Das Naturwaldreservat Gaisberg bei Salzburg*. DA der Univ. für Bodenkultur.

WINDING, N. (1989): *Die Brutvogelfauna des „Naturwaldreservats Gaisberg“*. Gutachten. Amt der Salzburger Landesregierung.

HINTERSTOISSER, H.: *Naturwald, ein Paradies für Schmetterlinge*

Name des Gebietes *Naturwaldreservat Mitterkaser (Salzburg)*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

*Lärchen-Zirben-Wald mit Latschen und Fichten, der früher z.T. beweidet wurde.
Ausgedehnte Latschenfelder, sporadisch beigemischte Eberesche. Der Talkessel ist von
schroffen Felsabstürzen eingeschlossen.*

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 90 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als ND
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Naturwaldreservat*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Typische Waldgesellschaften der inneren Nördlichen Kalkalpen

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Wald, Karbonat-Schuttfluren, Felspalten-Vegetation***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?**

-> ornitholog. Studie (STADLER 1992)

-> Rindenpilze (DÄMON 1996)

-> Flechtenkundl. Studie (TÜRK o.J.)

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft			X
Forstwirtschaft			X
Sonstiges <i>Tourismus</i>		X	

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte***Ornithologie, Vegetationskunde, Lichenologie, Mykologie***Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?***Naturschutzabteilung Land Salzburg in Kooperation mit Bayern und der Bezirkshauptmannschaft Zell a. See als örtlich zuständige Naturschutzbehörde.***Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?***Fallweise der Naturschutzbeauftragte***Anmerkungen/Sonstiges***STADLER, S. (1992): Die Brutvogelfauna des Naturwaldreservats „Mitterkaser“.**Revisionserhebung i.A. des Amtes der Salzburger Landesregierung.**DÄMON, W. (1996): Flora und Ökologie der Rindenpilze der Naturwaldreservate des Bundeslandes Salzburg. Gutachten. Amt der Salzburger Landesregierung.**TURK, R. (o. J.): Die Flechten im NWR „Mitterkaser“. Manuskript: 105*

Name des Gebietes **Naturwaldreservat Rainberg (Salzburg)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Das kleinflächige NWR Rainberg liegt in der Stadt Salzburg auf ca. 400 m Seehöhe. Laubmischwaldgesellschaften charakterisieren das Gebiet. Die felsigen, steil abfallenden Hänge sind mit Wald und Sträuchern bewachsen.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 3,3 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *GLT*
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Naturwaldreservat*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Sicherung des Bestandes dieser für Salzburg seltenen Waldgesellschaft

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Laubwald, Kolliner Edellaubholz-Mischwald***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Flora: Hainbuche, Winter-, Sommerlinde, Stieleiche, Wilde Birne, Felsenbirne, Wildapfel, Vogel-, Traubenkirsche, Steinmispel, Türkenbundlilie, Klebriger Salbei, Dickblattfetthenne u.v.a.**Fauna: viele Schmetterlingsarten; Blauflügelige Heuschrecke, Heide Schrecke, Äskulapnatter, Glatte Natter u.a.***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	Günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	Schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung		X	
Landwirtschaft		X	
Forstwirtschaft			X
Sonstiges Freizeitnutzung		X	

Biogenetische Reservate und Biosphärenreservate – Biogenetische Reservate

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte***Vegetationskunde, Waldfledermäuse, Lichenologie, Ornithologie, Lepidopterologie***Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?***Magistrat der Stadt Salzburg als örtliche zuständige Naturschutzbehörde***Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?***Fallweise der Naturschutzbeauftragte.***Anmerkungen/Sonstiges***EMBACHER, G. (1988): Lepidopterologische Begutachtung.*

Name des Gebietes <i>Naturwaldreservat Roßwald (Salzburg)</i>
--

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Subalpiner Silikat - Heidelbeer Fichtenwald mit Rippenfarn. Besonders charakteristisch sind die schmalkronigen Hochlagenfichten, die eine spezielle, genetisch fixierte Anpassung an die extremen Witterungsverhältnisse der Hochlage darstellen.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 5 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *GLT*
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Naturwaldreservat*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Typischer subalpiner Heidelbeer-Silikat-Fichtenwald, Erhaltung des wissenschaftlichen Wertes.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant Zäunung

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Erhaltung der charakteristischen Naturlandschaft, der besonderen Lebensgemeinschaft, des besonderen Landschaftsgepräges, Erhaltung für Beobachtungs- und Forschungsarbeiten

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Waldfläche, randlich Weide mit Rostroter Alpenrose

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Artenreiche Tier- und Pflanzenwelt.

Flora: Rippenfarn, Rostrote Alpenrose, Arnika, Silberdistel

Fauna: Rote Waldameise, Buntspecht, Schwarzspecht, Auerhuhn, Alpensalamander u.a.

-> ornitholog. Studie (STADLER & WINDING o. J.)

-> lepidopterologische Studie (EMBACHER 1994)

-> lichenolog. Studie (TÜRK o. J.)

-> mykolog. Studie (RÜCKER 1994, MAGREITER 1990)

-> vegetationskundliche Studie (MAGREITER 1990)

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft	X				
Forstwirtschaft		X			
Jagd	X				
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft	X		
Forstwirtschaft			X
Sonstiges			X

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Zäunung als Abgrenzung gegen Weidevieh.

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Vegetationsökologie, Ornithologie, Entomologie

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Agrargemeinschaft (Eigentümer) und Bez.-hauptmannschaft Zell a. See als örtlich zuständiger Naturschutzbehörde

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftrage

Anmerkungen/Sonstiges

R. TÜRK (o. J.): Die epiphytische und epigäische Flechtenflora und -vegetation im Naturwaldreservat Roßwald.

STADLER, S. & N. WINDING (o. J.): Die Brutvogelfauna des Naturwaldreservates Roßwald. Salzburg

MAGREITER, R. (1990): Bodenvegetation und Baumbestand im NWR Rosswald. Diplomarbeit an der Univ. f. Bodenkultur. Wien.

EMBACHER, G. (1994): Erhebung der Großschmetterlinge im NWR Roßwald/Hinterglemm im Jahre 1994

Name des Gebietes <i>Seethaler See (Salzburg)</i>
--

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Dieser See in 1200 m Seehöhe mit seiner einzigartigen Hochmoor-Flora zählt zu den interessantesten und ergiebigsten Fundstellen seltener Moorpflanzen und Mikroorganismen.

Biogenetisches Reservat seit 1988**Fläche des Biogenetischen Reservates** 22 ha**Schutzstatus**

- Ganze Fläche geschützt als ND, LSG
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet (ND) nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Zählt zu den interessantesten und ergiebigsten Fundstellen seltener Moorpflanzen und Mikroorganismen. Forschungsarbeit erfolgt seit vielen Jahren.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Moor, Wasserflächen***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Vorkommen seltener Moorpflanzen und Mikroorganismen.***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume**

- naturnah
- lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
- vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft					
Extensive Landwirtschaft	X				
Forstwirtschaft					
Jagd					
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung					
Freizeitnutzung					
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	Schwache Auswirkung	Keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

- Ja Nein

Wenn ja, welche?

Gefährdet durch Beweidung

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte**

Wasser und Pflanzen werden seit vielen Jahren pflanzenökologisch, -sozioökologisch, -physiologisch und biochemisch untersucht.

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt? Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?**

Bezirkshauptmannschaft Tamsweg als örtlich zuständige Naturschutzbehörde

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte.

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Sieben Möser / Gerlosplatte (Salzburg)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

*Moorkomplex mit Latschengürtel und subalpinem Fichtenzirbenwald
am Südhang des Plattenkogels.*

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 168,57 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG Sieben Möser / Gerlosplatte
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

*Erstklassiger Vertreter des seltenen subalpinen Moortyps "Ringhochmoor" mit allen
bekannten Oberflächenformen dieses Moortyps (Bulte, Schlenken, Blänken etc.)*

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Latschen, offene Hochmoorflächen, subalpiner Zirben-Fichtenwald, Schwingrasen,

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Fauna: 12 Libellenarten (unter Naturschutz), 23 Spinnenarten, 12 Ameisenarten (sieben davon unter Naturschutz); über 35 Brutvogelarten

Flora: Heidekraut, Rosmarinheide, Scheidiges Wollgras, Latsche, Kleinfruchtige Moosbeere (stark gefährdet)

Schlammseggen - Torfmoos -Gesellschaft. Schwingrasen aus Seggen,

Blumenbinse, mehrere Sonnentauarten, Latschengürtel mit Heidelbeeren, Preiselbeeren, Rauschbeere und Waldmoosen.

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

naturnah

lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre

vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft	X				
Extensive Landwirtschaft	X				
Forstwirtschaft	X				
Jagd					
Fischerei					
Bodenabbau	X				
Erholung					
Freizeitnutzung	X				
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig (*Moorteiche*) selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte**Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?**

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

*Naturschutzabteilung des Amtes der Salzburger Landesregierung als
Naturschutzbehörde*

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

*WINDING, N. (o. J.): Zur Vogelwelt des Naturschutzgebiets „Sieben Möser - Gerlosplatte“
LANDMANN, A. (1982): Gutachten über die Libellenfauna der Gerlosplattenmoore.
LANDMANN, A. (1984): Zur Tierwelt des Naturschutzgebiets „Siebenmöser -
Gerlosplatte“.*

Name des Gebietes *Sonntagshorn-West (Salzburg)*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Gebirgslandschaft mit subalpinem Fichtenwald, Latschen u. offenen Felspartien.

Das Gebiet grenzt im Norden an das bayerische Naturschutzgebiet „Hochkienberg,

Dürnbachhorn, Sonntagshorn, Inzeller Kienberg und Staufen in den Chiemgauer Alpen“.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 171,89 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *NSG Sonntagshorn-West seit 1982*
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Typische Pflanzengesellschaften der subalpinen und alpinen Stufe in den Nördlichen Kalkalpen. Bemerkenswerte Vogelwelt.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant (ev. Erweiterung Richtung Osten)

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Alpines Ökosystem mit Fichtenwald, Latschengebüsch, Fels- Schutt- und Rasenfluren, Schluchtwald, Fichten-Tannen-Buchenwald und Grobblockhalde.

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Fauna: Rehwild, Rotwild, Gamswild, Schneehase, Birkhuhn, Steinadler, Auerhuhn, Uhu etc.

Flora: Rundblättriger Steinbrech (Saxifraga rotundifolia), Enzian (Gentiana pannonica), Grüne Hohlzunge (coeloglossum viride), Silberwurz (Dryas octopetola) u.v.a.

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
- lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
- vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft	X				
Extensive Landwirtschaft	X				
Forstwirtschaft					
Jagd	X				
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung	X				
Freizeitnutzung					
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche? *Ein ehemals geplantes Schi-Erschließungsprojekt längst nicht mehr aktuell!*

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte****Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?**

*Naturschutzabteilung des Amtes der Salzburger Landesregierung als
Naturschutzbehörde*

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

SCHWAIGER, M. (1980): Ornithologisches Gutachten zum geplanten „Naturschutzgebiet Sonntagshorn“. 8S

Name des Gebietes *Steppenhang bei Lofer (Salzburg)*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Der loferer Steppenhang befindet sich in einer Höhenlage von 650 bis 1000 zwischen Paß Strub und der Ortschaft Lofer am Südhang des Lärchberghörndls. Innerhalb des reichlich beregneten nördlichen ostalpinen Klimagebietes stellt er eine bemerkenswerte Trockeninsel dar. Hauptattraktion ist das Französische Federgras.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 31 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *GLT (seit 1987)*
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

*Einziger Standort des „Französischen Federgrases“ (*Stipa eriscaulis*), im Volksmund „Steinfeder“ genannt, im Land Salzburg*

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend (*Auslichtung von Gebüsch*) geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Trochenstandorte***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Französisches Federgras, Schönblütige Felsenbirne, Laserkraut, Lauch, Herzblättrige Kugelblume***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit)

Jahre

 vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Die Loferer Schützen verwenden das Federgras als Hutschmuck (Brauchtum).

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Gelegentliche Auslichtung von Gebüsch

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte**Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?**

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Bezirkshauptmannschaft Zell am See als örtlich zuständige Naturschutzbehörde

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Ursprunger Moor (Salzburg)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Das Latschenfilzhochmoor liegt inmitten einer landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaft. Einer der letzten gut erhaltenen Hochmoor - Latschenfilze in Salzburg. Naturlandschaft von besonderem Reiz.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 17,07 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *NSG seit 1980*
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Eines der letzten gut erhaltenen Hochmoor-Latschenfilze in der Umgebung der Stadt Salzburg

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Hochspannungsmast im südlichen Teil des Gebietes soll im Rahmen einer Baumaßnahme versetzt werden.

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Moor, Nadelwald, Latschenfilz, Bruchwald***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Flora: stark gefährdete Pflanzengesellschaften kommen vor: Bergkiefern-Hochmoor und Schnabelbürstenschlenken**Fauna: Lebensraum für zahlreiche Tierarten (Insekten, Lurche und Vögel).***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft	X				X
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges <i>Torfstich</i>	X				X

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft	X		
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Abtorfung und Entwässerungsgräben beeinträchtigen den Wasserhaushalt des Gebietes. Latschenverschnitt (besonders zu Allerheiligen).

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte**Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?**

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Naturschutzabteilung des Amtes der Salzburger Landesregierung als zuständige Naturschutzbehörde

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

BAIER, G. (1980): Vegetationskundliche Untersuchung im Naturschutzgebiet Ursprunger Moor. Gutachten. Amt der Salzburger Landesregierung.

Name des Gebietes **Wenger Moor (Salzburg)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Das Wenger Moor ist das größte der Moore an den Salzburger Vorlandseen. Das Hochmoor liegt am Nordufer des Wallersees und wird von zwei Bächen durchflossen.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 298,47 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG seit 1973
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Reichhaltiges Lebensraum-Mosaik von gesamteuropäischen Bedeutung: Vorkommen ökologisch höchstwertiger Feuchtbiotop.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Hochmoor, Streuwiesen, Intensivgrünland, Wald, Wasserfläche, Verlandungszone

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Schwalbenwurz- und Lungenenzian, Steirische Schwertlilie, Fieberklee, Sumpf-Blutauge u.v.a. (siehe FRIESE, G. 1980: Die Vegetationsverhältnisse in den NSG am Wallersee, Dissertation am Institut für Botanik, Uni Salzburg

Fauna: zahlreiche Vogelarten, z. B. Wasservogel wie Kiebitz, Großer Brachvogel, Sumpfschnepfe, Teichhuhn, Haubentaucher; Erdkröte, Ringelnatter u.a.

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft	X				X
Extensive Landwirtschaft	X			X	
Forstwirtschaft	X				X
Jagd					
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung					
Freizeitnutzung	X				X
Sonstiges	X				X

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Aufforstungen einer Hochmoorfläche, Kahlschlag, intensive Grünlandbewirtschaftung (Düngung!)

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen zur Beibehaltung der Streunutzung

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Die Naturschutzabteilung des Amtes der Salzburger Landesregierung ist zuständige Naturschutzbehörde.

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

*Hochmoor, Wald, sauer-oligotrophe Regenmoore, sauer-mesotrophe Überrieselungs-
moore*

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

*Flora: Einige Moosarten, Rundblättriger Steinbrech (Saxifraga rotundifolia),
Langblättriger Sonnentau (Drosera anglica), Mehlprimel (Primula farinosa), Torf-Segge
(Carex clavalliana), Sumpf-Schachtelhalm (Equisetum fluviatile) u.v.a.*

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft	X				
Extensive Landwirtschaft	X				
Forstwirtschaft	X				
Jagd	X				
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung	X				
Freizeitnutzung					
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	Schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Schilift-Projekt (Verbindung zwischen zwei Schigebieten) wurde aus Naturschutzsicht vehement abgelehnt, seither nicht mehr aktuell

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte**Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?**

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Naturschutzabteilung des Amtes der Salzburger Landesregierung als Naturschutzbehörde

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

ENNEMOSER I. & R. ENNEMOSER (1987): Moosuntersuchungen Nördlicher Mittelpinzgau. Gutachten.

Name des Gebietes **Wolfgangsee - Blinklingmoos (Salzburg)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Artenreiche Hoch- und Niedermoore im Südosten des Wolfgangsees mit Bulten und Schlenken, Heidekrautbeständen und Latschenflecken.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 100,99 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG (seit 1973)
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Zahlreiche eng verzahnte Vegetationseinheiten mit seltenen Floren- und Faunenelementen.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend (Mahd) geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Hochmoor, Niedermoor, Strewiesen und Grünland, Verlandungszone, Wasserfläche, Siedlungsfläche

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

*Flora: Armblütige Segge, Blumenbinse, Langblättriger Sonnentau, Stendelwurz, Weiße Waldhyazinthe, Kleiner Wasserschlauch, Gelbe Teichrose, Türkenbund
Fauna: Wichtiger Rast- und Brutplatz für zahlreiche Vogelarten: Rohrammer, Drosselrohrsänger; Kreuzotter, Ringelnatter*

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft	X				X
Extensive Landwirtschaft	X			X	
Forstwirtschaft	X			(X)	
Jagd					
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung					
Freizeitnutzung	X				X
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung	X		
Landwirtschaft		X	
Forstwirtschaft			
Sonstiges	X		

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

*Intensive landwirtschaftliche Nutzung: Drainagierung, Düngung; stark frequentiertes
Fremdenverkehrsgebiet.*

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Mahd der Streuwiesen

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im
Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?**

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

*Naturschutzabteilung des Amtes der Salzburger Landesregierung als
zuständige Naturschutzbehörde*

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

*Schwimblatt- und Röhrlichtsone, Verlandungsmoor, Nieder-
moor, offene Wasserfläche*

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: siehe Gutternig/Schmedt (1979): Gutachten zum NSG Zeller See inkl.

Vegetationskarte 1:2500 und Tabelle der Pflanzengesellschaften

*Fauna: Haubentaucher, Rothalstaucher, Schwarzhalstaucher, Zwergtaucher,
Höckerschwan, Krickente, Stockente, Knäkente, Kolbenente, Tofelente, Reiherente,
Gänsesäger, Eiderente, Wasserralle, Teichhuhn, Bläßhuhn, Rohrschwirl, Schilf-
rohrsänger, Teichrohrsänger, Drosselrohrsäger, Fischotter, Erdkröte u.a.*

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

naturnah

lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre

vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft					
Extensive Landwirtschaft	X				
Forstwirtschaft					
Jagd	X				
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung					
Freizeitnutzung	X				
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung	X		
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Freizeitnutzung - Störung der Wat- und Wasservögel

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Mahd der Streuwiesen

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte**Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?**

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Naturschutzabteilung des Amtes der Salzburger Landesregierung als zuständige Naturschutzbehörde

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Fallweise der Naturschutzbeauftragte

Anmerkungen/Sonstiges

GUTTERNIG, R. & B. SCHMEDT (1979): Gutachten zum Naturschutzgebiet „Zeller Moos“. Salzburg.

WINDING, N. (o. J.): Zur Vogelwelt des Zeller Sees, insbesondere des Zeller „See-Südufer“. Gutachten: 525.

STADLER, Ch. (1979): Ökologische Studie über das Zeller-See Naturschutzgebiet. Gutachten

Name des Gebietes **Attemsmoor bei St. Veit am Vogau (Steiermark)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Niedermoor mit Bruchwaldbeständen, verschülftes Gelände.

Biogenetisches Reservat seit *1991*

Fläche des Biogenetischen Reservates *15,40 ha*

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *NSG Attemsmoor bei Stoss*
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Gefährdete und seltene Pflanzenarten

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Offene Wasserfläche; Niedermoor, Eichen, Schwarzerlenbruchwald - Moorbirkenbruch

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Buchwald m. Eichen; Torfmoose, Orchideen, Wollgräser, Berula erecta, Betula pubescens, Carex pseudocyperus, Dryopteris cristata, Carex elata, Thelypteris palustris, Peucedanum palustre

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	Ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft	X				
Jagd	X				
Fischerei	X				
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung	X				
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung	X		
Landwirtschaft		X	
Forstwirtschaft	X		
Sonstiges <i>Autobahn,</i>	X		
<i>Bachregulierung</i>	X		

Nutzungskonflikte

- Ja Nein

Wenn ja, welche?

Forstwirtschaft, Freizeitnutzung (Fischteiche angrenzend)

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte****Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?***Hoheitliche Verwaltung - Bezirkshauptmannschaft***Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?**

Anmerkungen/Sonstiges

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Flußlauf, Schluchtwald, Blockhalder, Felswände, Buchenwälder, Reste von Schwarzerlen - und Grauerlen(-Eschen)-Auen

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

*Flora: Saxifraga paradoxa (Endemit), Phyllitis scolopendrium (gefährdet), Equisetum hyemale (selten), Pulmonaria stiriaca, Hookeria lucens; Laubmischwald m. Buchen, Eschen, Bergahorn, Edelkastanien, Fichten; Brombeere, Himbeere, Geißbart; Winkel-Segge (Carex remota), Silberblatt (Funaria redivia)
geschützt: Seidelbast (Daphne mezereum), Zyk lame (Cyclamen europaeum)
Fauna: totholzbewohnende Insekten (Bockkäfer)*

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft	X				X
Jagd	X				
Fischerei	X				
Bodenabbau		X			
Erholung	X				
Freizeitnutzung					
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung		X	
Landwirtschaft			X
Forstwirtschaft		X	
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Forstwirtschaft (Fichtenaufforstung), Tourismus

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Hoheitliche Verwaltung - Bezirkshauptmannschaft

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes <i>Gulsenberg bei Kraubath (Teile) (Steiermark)</i>
--

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates*Reliktföhrenwälder und primäre Felstrockenrasen auf Serpentinegestein.*

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 13 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat*Xerotherme Reliktgesellschaften mit endemischen und gefährdeten Arten.***Maßnahmen zum Schutz des Gebietes**

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Lichte Föhrenwälder, Felsbiotope, Trockenrasen***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Flora: Rotföhre, Zwergstrauchbestände, Trockenrasen, Besonderheit:**Pittonis Hauswurz, Serpentinstreifenfarn (*Asplenium cuneifolium*), Pelzfarn**(*Chelanthus maranthae*), Gemeine Grasnelke (*Armeria elongata*)**Knautia norica (Endemit der östl. Zentralalpen), Festuca eggleri**Fauna: Insekten, Schmetterlinge, Reptilien, Schmetterlingshaft, 554**registrierte Großschmetterlingsarten, 222 davon auf der Roten Liste gefährdeter Arten***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft	X				
Jagd	X				
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	Keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft			X
Forstwirtschaft			X
Sonstiges <i>Bodenabbau</i>	X		

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Bergbau

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Hoheitliche Verwaltung - Bezirkshauptmannschaft

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Kirchkogel bei Pernegg (Steiermark)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Alpenrosen Föhrenwald über Serpentinblockwerk, Trockenrasen, Felsfluren

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 35,80 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *NSG Kirchkogel bei Kirchdorf*
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

endemische Pflanzenarten, Reliktstandort

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Föhrenbestände, Trockenrasen, Felsfluren

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Föhrenwälder, Trockenrasen, Felsfluren, Schluchtwälder, bodensaure Hainsimsen - Buchenwälder, Festuca eggleri (Endemit), Knautia norica (Endemit), Polygonum alpinum, Thlaspi goesingense, Dianthus capillifrons

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft	X				
Jagd	X				
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft			X
Forstwirtschaft	X		
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Naturschutz - Forstwirtschaft

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Hoheitliche Verwaltung - Bezirkshauptmannschaft

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes *Murauen im Grazer Feld, Leibnitzer Feld und zwischne Spielfeld und Sicherldorf (Steiermark)*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Stauraum des Murkraftwerkes Gralla.

Auf der gesamten Länge der Grenzmauer ist ein Auwaldgürtel vorhanden, der stellenweise sehr naturbelassen ist.

Biogenetisches Reservat seit 1996

Fläche des Biogenetischen Reservates 11.000 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als
- Teile des Gebietes geschützt als NSG
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Feuchtgebiete, Erhaltung des Auwaldgebietes, Teil einer unbeeinflussten freien Flußstrecke von Spielfeld abwärts

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Offene Wasserfläche, Anlandungen, Flußarme, Ufersäume, Altarme, Überschwemmungsgebiete mit typischen verschiedenen Holzarten***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Fauna: Stockente, Bläßhuhn, Krickente, Tafelente, Reiherente, Fischotter, Sumpfohreule, Blauracke, Streber, Knoblauchkröte, Kammolch, Würfelnatter**Flora: Schwarzerle, Rohrkolben, Rohrgras, Ulmen, Eichen, Eschen***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah Abschnitt von *Bad Radkersburg bis Sieldorf* lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit)

Jahre

 vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft	X				X
Extensive Landwirtschaft					
Forstwirtschaft	X				X
Jagd	X				X
Fischerei	X				X
Bodenabbau	X				X
Erholung					
Freizeitnutzung	X				X
Sonstiges <i>Kraftwerk</i>	X				X

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie	X		
Siedlung	X		
Landwirtschaft	X		
Forstwirtschaft	X		
Sonstiges <i>Verkehr</i>	X		

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Intensive Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Ornithologie

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes *Puxer Auwald bei Frojach (Steiermark)*

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Ausgedehnte Auwald- und Altarmreste der Mur. Das Gebiet zeichnet sich durch seinen hohen Altholzbestand und durch sein urwaldartiges Aussehen aus.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 3.3 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *NSG Puxer Auwald*
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Ökologisch hochwertiges Mosaik unterschiedlichster Lebensräume

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Grauerlenwald, Stillgewässer - Altarme, Weidenauen***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Flora: Grauerle, Silberweide, Purpur-Weide; Straußfarn (Matteuccia struthiopteris)**Kohldistel . (Cirsium oleraceum), Akeleiblättr. Wiesenraute (Thalictrum aquilegifolium),**Fauna: Eisvogel, Fischotter (histor. Vorkommen)***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd	X				
Fischerei	X				
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft		X	
Forstwirtschaft		X	
Sonstiges	X		

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte****Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?***Hoheitsverwaltung - Bezirkshauptmannschaft***Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?**

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Raabklamm (Steiermark)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Schluchtstrecke der Raab mit zahlreichen Höhlen. Die Klamm zeichnet sich durch weitgehende Naturbelassenheit aus. Karstlandschaft, Schotter- u. Sandbänke.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 500,0 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *NSG Raabklamm*
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Vielfalt von Lebensräumen, botanische Besonderheiten

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Bachbett mit Schotter-, Sandbänken u. größeren Felsblöcken, Buchenwald, Fichtenwald, Grauerlen-Weidenauen, Hochstaudenfluren, kleinflächig Mähwiesen; Felsstandorte

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

*Fauna: Brutvögel: Wasseramsel, Eisvogel, Uhu, Schwarzstorch, Wanderfalke
Flora: Alpen-Goldregen (Laburnum alpinum), Alpenrebe (Clematis alpina), Wolfseisenhut (Aconitum vulparia), Türkenbund (Lilium martagon), Zahnwurz (Dentaria enneaphyllos), Alpen-Maßlieb (Aster bellidiastrum)*

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	Günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft	X				
Jagd	X				
Fischerei	X				
Bodenabbau		X			
Erholung	X				
Freizeitnutzung	X				
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft			X
Forstwirtschaft		X	
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Energie (Kraftwerk), Wasserversorgung (Trinkwasserquellen und -leitungen)

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte**Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?**

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Landesregierung - Hoheitsverwaltung

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Seekar und Bärental a.d. Koralpe (Steiermark)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Relativ naturnaher, alpiner Lebensraum der Koralpe. Typische randalpine Karlandschaft

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 1.000 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *NSG Seekar und Bärental*
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Endemische Arten

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Montaner, subalpiner Fichtenwald, Lärchenwald; alpine Rasen; Zwergstrauchheiden, Latschenbestände, Grünerlenfluren, Hochstaudenfluren, Karsee, Felsstandorte, Viehweiden

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: Gießbach-Gemswurz (*Doronicum catractarum*) – bot. Kleinod, botanisches Eldorado: Korallen-Berufkraut (*Erigeron candidus*), Österreichischer Hoher Rittersporn (*Delphinium alpinum*), montane und subalpine Fichtenwälder, Grünerlen

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft	X				X
Forstwirtschaft	X				X
Jagd	X				
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung	X				X
Freizeitnutzung					
Sonstiges					
Almwirtschaft	X		Teile		
Starkstromleitung	X				

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	Schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft		X	
Forstwirtschaft		X	
Sonstiges			

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

*Tourismus (Erosion)***Pflegemaßnahmen** Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte***laufend Beobachtung des Vorkommens der Sturzbach-Gemswurz***Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?****Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?**

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes <i>Wörschacher Moor (Steiermark)</i>

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Waldhochmoor mit Gehölzkomplexen. Das Moor stellt eine relativ einheitliche, in sich geschlossenen Fläche dar und liegt im Talboden der Enns.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 39 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *NSG Wörschacher Moor*
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Refugium für seltene und gefährdete Arten

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Waldhochmoor, Flachmoor (Kleinseggen), Schilf- Flachmoor

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Fauna: Braunkehlchen, Ziegenmelker, Wasserralle, Bekassine, Drosselrohrsänger, Beutelmeise, Rohrammer, Karmingimpel, Libellen

Flora: Birken, Aufforstung mit Fichten, Weiden, Faulbaum, Torfmoosarten,

Seggenriede: Ufersegge (C. riparia), Sparrige Segge (C. muricata), Steife Segge (C. elata), Moor Birke; Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica) u.a., Stein-Narzisse (Narcissus radiiflorus), Glanzstendel (Liparis loeselii), Mittlerer Wasserschlauch (Utricularia intermedia)

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

naturnah

lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre

vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft	X				X
Jagd	X				
Fischerei	X				
Bodenabbau	X				X
Erholung	X				
Freizeitnutzung					
Sonstiges					
Entwässerungsgräben	X				X

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft	X		
Forstwirtschaft	X		
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Verkehr

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Biologische Grundlagenerhebung

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Landeregierung

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Betreuung erfolgt im Zuge des EU LIFE-Projektes „Mittleres Ennstal-Wörschacher Moor“.

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **West- und Osthänge des Zirbitzkogels (Steiermark)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Alpine Region mit ausgedehnten Almen, Lebensraum des Mornellregenpfeifers

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 2.314 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Endemische und gefährdete Arten

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Almwiesen, Gebirgsseen, Bachläufe, Felswände, Schuttfluren

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Flora: alpiner Rasen (haupts. Krummseggenrasen, Spalierhaiden mit Gamsheide (Loiseleuria procumbens), subalpine Fichtenwälder, aufgelockerte Fichten-Lärchenbestände mit Zwergsträuchern, Zirbe

Fauna: Mornellregenpfeifer, Schneehühner, Steinadler

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

naturnah

lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre

vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft	X				
Forstwirtschaft	X				X
Jagd	X				X
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung	X				X
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges					
Almwirtschaft	X				
Schießplatz - BH	X				

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft		X	
Forstwirtschaft		X	
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja

Nein

Wenn ja, welche?

Forstwirtschaft, Jagd, Freizeitnutzung (wandern)

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

 Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

 Ja Nein**Forschungsschwerpunkte**

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

 Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Hoheitsverwaltung - Landesregierung

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Fragenstein (Tirol)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Mit Trockenrasen durchsetzter, bewaldeter Bergstock um die Ruine Fragenstein. Die sonnenseitig gelegenen, sehr kleinflächigen Felsbereiche bestechen durch ihre Vielfalt an trockenliebenden Pflanzen.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 8,1 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) Teil des „Alpenparks Karwendl“

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Schönes Beispiel für die inneralpine Trockenvegetation.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Wald - Trockenstandorte bis Schluchtwald,
Trockenrasen

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Mannaesche (*Fraxinus ornus*)

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			X (fehlende Mahd)
Forstwirtschaft	X				X
Jagd	X			X	
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung	X				X
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			X
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Naturschutz - Forstwirtschaft

Naturschutz - Tourismus

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja *vergl. Alpenpark Karwendl* Nein

Forschungsschwerpunkte

Botanik

Ornithologie, Entomologie

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Bestandteil des Alpenparks Karwendl

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?**Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Bachsäibling (eigene Population)***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft					
Extensive Landwirtschaft					
Forstwirtschaft					
Jagd					
Fischerei	X			X	
Bodenabbau					
Erholung					
Freizeitnutzung					
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges			

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte***Fischökologische Untersuchungen, Versauerung alpiner Hochgebirgsseen***Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?****Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?**

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Gurgler Kamm**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Der Gurgler Kamm liegt im südöstlichen Teil der Ötztaler Alpen. Bis zur Baumgrenze Vorkommen von Latsche, Zirbe und Grünerle, über der Baumgrenze alpines Grasland. Der Charakter des alpinen Graslandes wird seit Jahrhunderten durch die Beweidung mit Schafen und Rindern geprägt.

Biogenetisches Reservat seit 1990

Fläche des Biogenetischen Reservates 1.500 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *Ruhegebiet Ötztaler Alpen*
 Teile des Gebietes geschützt als *ND Zirbenwald*
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Biosphärenreservat*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet
Teil des „Ruhegebiets Ötztaler Alpen“

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Standort seltener Pflanzengesellschaften, besonders ausgeprägte traditionelle bäuerliche Nutzung

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Subalpine Nadelwälder naturnaher Ausprägung, Zwergstrauchheiden, alpine Rasengesellschaften, Kryptogamengesellschaften und Schneeböden, Gletscher***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***alpine Polster- und Rosettenpflanzen, alpine Insektenarten, bes. Schmetterlinge, Gemse, Steinbock, Steinadler, Birkhuhn, Auerhuhn, Schneehuhn, Murmeltier, Schneehase***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft	X			X	
Forstwirtschaft					
Jagd	X				
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung	X				X
Freizeitnutzung					
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			X
Sonstiges <i>Tourismus</i>		X	

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Überweidung, Tourismus (Schifahrer)

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

*Forschungszentrum der Uni Innsbruck in Obergurgel - Glaziologie, Meteorologie, Zoologie
Botanik*

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Innsbrucker Küchenschelle (Tirol)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Der kleinflächige Trockenrasen liegt im Randbereich der Stadt Innsbruck in einer locker bebauten Siedlung.

Biogenetisches Reservat seit 1990

Fläche des Biogenetischen Reservates 0,3 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat)

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Vorkommen der vom Austerben bedrohten „Innsbrucker Küchenschelle“ (Pulsatilla oenipontana)

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Magerwiese, Gehölzgruppen, Ruderalflächen***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Innsbrucker Küchenschelle***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft	X			X	
Forstwirtschaft		X			
Jagd		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung	X		
Landwirtschaft	X		
Forstwirtschaft			
Sonstiges <i>geringe Größe</i>	X		

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

*Mahd***Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

 Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

 Ja Nein**Forschungsschwerpunkte**

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

 Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes <i>Kufsteiner und Langkampfer Innauen (Tirol)</i>
--

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Schmale Auwaldstreifen beidseitig des Inns auf einer Flußterrasse. Im Uferbereich kleiner Rest einer von Hochwasser beeinflussten Weidenau. Im Fluß kommt es vereinzelt zur Bildung von Sandbänken. Das Gebiet ist durch Flußverbauung von der Dynamik abgeschnitten.

Biogenetisches Reservat seit**Fläche des Biogenetischen Reservates** 7,5 ha**Schutzstatus**

- Ganze Fläche geschützt als *Naturschutzgebiet*
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Auen- u. Gewässerschutz nach Tiroler Naturschutzgesetz 1991*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat*Lebensraum für viele Vögel- und Insektenarten***Maßnahmen zum Schutz des Gebietes**

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant keine

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant keine

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Auwald***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?****Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft					
Extensive Landwirtschaft					
Forstwirtschaft	X				X
Jagd					
Fischerei					
Bodenabbau					
Erholung	X			X	
Freizeitnutzung					
Sonstiges <i>Energiewirt.</i>	X				X

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft	X		
Forstwirtschaft			
Sonstiges <i>Energiewirtschaft (Laufkraftwerk)</i>	X		

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Naturschutz - Energiewirtschaft

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

keine bekannt

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?**Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?****Anmerkungen/Sonstiges**

Bedeutung des ursprünglich geschützten Gebietes durch Bau eines Laufkraftwerkes sehr stark gesunken. Bedeutungsvoll jedoch noch als Refugialraum zur Wiederbesiedlung von Fluß-Neuland (ca. 30 ha), das im Zuge des Kraftwerksbaues geschaffen wird.

Name des Gebietes **Karwendel („Alpenpark Karwendel“) Tirol**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

*Vielfältige Gebirgslandschaft auf einer Seehöhe von 600 bis 2.750 m. Landschaftlich einmaliges und in großen Bereichen sehr ursprüngliches Gebiet
Referenzraum für Kettengebirge der nördlichen Kalkalpen!!*

Biogenetisches Reservat seit 1990

Fläche des Biogenetischen Reservates 73.000 ha

*mit Bayrischem Naturschutzgebiet „Karwendelgebirge“
(direkt angrenzend) 92 000 ha*

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *NSG, Ruhegebiete und LSG*
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Alpenpark Karwendel*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet
- wir ersuchen um Beilage einer möglichst genauen Kartendarstellung

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Große Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt, Referenzraum für Kettengebirge der nördlichen Kalkalpen.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Moore, Naturwälder (Mischwald)**Naturbelassene Fließgewässer**Alpine Biotope***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Tiere: Seltene Arten, wie z.B. Steinbock, Steinadler, Uhu, Wanderfalke, Auerhuhn, Birkhuhn, Schneehuhn, Schneehase, Flußuferläufer, Gänsesäger u.a.**Pflanzen: Tanne, Eibe, Frauenschuh, alpine Polsterpflanzen, seltenste Insektenarten, bes. Arten des Alt- und Totholzes, wie z.B. der Alpenbock***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft					
Extensive Landwirtschaft	X			X	
Forstwirtschaft	X				X
Jagd	X				
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung	X			X	
Freizeitnutzung	X				X (KFZ-Verkehr)
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			X
Siedlung			X
Landwirtschaft			X
Forstwirtschaft			X
Sonstiges			X

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Forstwirtschaft - Jagdwirtschaft

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Mahd von Trockenrasen, Zäunung von Auen und Mooren

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Botanik, Waldökologie, Ornithologie, Entomologie

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Naturschutz-Management dzt. 1 Person, Erweiterung geplant

Anmerkungen/Sonstiges

Die gesondert angeführten Gebiete „Martinswand“ und „Fragenstein“ sind im Alpenpark Karwendel integriert.

Name des Gebietes **Kranebitter Innauen (Tirol)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Langgezogener Auwaldstreifen im Nahbereich der Stadt Innsbruck. Einer der letzten Auwaldreste am Inn. Trotz der Regulierung des Inns noch weitgehend naturnahe erhalten. Stark frequentiertes Naherholungsgebiet.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 27 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als *GLT*
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Auwald- u. Gewässerschutz nach Tiroler Naturschutzgesetz 1991*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Augebiet eines Alpentaales mit Auendynamik

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert? Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Auwald (Grauerlenwälder und Weidengebüsche)**Kiesbettfluren, Auengewässer, Wiesen***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Typische und wegen der generellen Lebensraumeinengung gefährdete Ufer- und Auenlebensgemeinschaften***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft	X				X
Extensive Landwirtschaft					
Forstwirtschaft	X				
Jagd	X				
Fischerei	X				
Bodenabbau		X			
Erholung	X				X
Freizeitnutzung					
Sonstiges Ablagerungen	X				X

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges <i>Wasserbau</i>			X

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Intensive Freizeitnutzung (Wildbadeplatz)

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte**Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?**

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Name des Gebietes **Martinswand (Tirol)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

In der über 200 m hohen, nahezu senkrechten Felswand sind mosaikartige Trockenstandorte eingestreut (Felstrockenrasen). Im Hangfußbereich ist ein Föhrenblockwald zu finden.

Biogenetisches Reservat seit

Fläche des Biogenetischen Reservates 54,4 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG, LSG
 Teile des Gebietes geschützt als
 Gesetzlich nicht geschützt
 „Natura 2000“ - Gebiet
 Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Integriert in den „Alpenpark Karwendel“*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Gut erhaltene Trockenrasen

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?*Fels, Trockenrasen, Föhrenwald***Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?***Wollstengel - Federgras (Stipa eriocaulis): regional gefährdet
Manna-Esche (Fraxinus ornus), Wanderfalke***Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume** naturnah lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre vom Menschen gestaltet und genutzt**Nutzung**

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung		X			
Freizeitnutzung	X				X
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges <i>Steinbruch</i>		X	

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Naturschutz - Freizeitnutzung (Kletterbetrieb)

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja vgl. Alpenpark „Karwendel“ Nein**Forschungsschwerpunkte***Botanik, Ornithologie, Entomologie***Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?****Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?****Anmerkungen/Sonstiges***Bestandteil des Alpenparks Karwendel*

Name des Gebietes **Mieminger und Rietzer Innauen (Tirol)**

Kurze Charakteristik des Biogenetischen Reservates

Auwaldstreifen am linken Ufer des Inns, dessen westlichsten Teil einer starken Überflutungsdynamik ausgesetzt ist. Die Au ist sehr ursprünglich. Im Erlenwald erreichen die Bäume ihre natürliche Altergrenze.

Biogenetisches Reservat seit 1991

Fläche des Biogenetischen Reservates 15,7 ha

Schutzstatus

- Ganze Fläche geschützt als NSG
- Teile des Gebietes geschützt als
- Gesetzlich nicht geschützt
- „Natura 2000“ - Gebiet
- Sonstiger Schutzstatus (z.B. Naturwaldreservat) *Auwald- und Gewässerschutz nach Tiroler Naturschutzgesetz 1991*

Abgrenzung des Gebietes

- ident mit Schutzgebiet nicht ident mit Schutzgebiet

Grund/Gründe für die Ernennung zum Biogenetischen Reservat

Eine der letzten völlig unberührten Innauen.

Maßnahmen zum Schutz des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen für das Management und die Planung im Gebiet

- abgeschlossen laufend geplant

Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gebietes

- abgeschlossen laufend geplant

Sind Schutzziele extra für das Biogenetische Reservat definiert?

- Ja Nein

Wenn ja, welche Schutzziele gibt es?

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Auwald (Weiden, Erlen), Altarme, Schotterflächen

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Pflanzen: Deutsche Tamariske (Myricaria germanica)

Käferarten: Bembidion sp., Bledius sp., Thinobius sp.

Käfer-Zönosen der Ufer und des Totholzes (Erlen-Urwald) in einzigartiger Zusammensetzung. Entdeckung einer neuen Käferarten (Malthodes kahleri) 1981 -

Charakterart naturbelassener Auen- Initialstadien

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

naturnah

lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre

vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft		X			
Forstwirtschaft		X			
Jagd		X			
Fischerei		X			
Bodenabbau		X			
Erholung	X				X
Freizeitnutzung		X			
Sonstiges		X			

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges <i>Wasserbau</i>		<i>X Uferverbauung am gegenüberliegenden Ufer</i>	

Nutzungskonflikte

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Intensive - Erholungsnutzung von Teilflächen

Pflegemaßnahmen

Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Bedeutung der Arten für den Naturschutz

typisch einmalig selten gefährdet

Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?

Ja Nein

Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?

Ja Nein

Forschungsschwerpunkte

Entomologie (bes. Käfer), Ornithologie

Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?

Ja Nein

Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?

Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?

Anmerkungen/Sonstiges

Welcher/e Lebensraum/räume liegt/liegen im Biogenetischen Reservat?

Subalpine Nadelwälder naturnaher Ausprägung, Zwergstrauchheiden, alpine Rasengesellschaften, Kryptogamengesellschaften und Schneeböden, Gletscher

Welche charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (Angabe ihrer Gefährdung - falls gefährdet) kommen im Biogenetischen Reservat vor?

Alpine Polster- und Rosettenpflanzen, alpine Insektenarten, bes. Schmetterlinge, Gemse, Steinbock, Steinadler, Birkhuhn, Auerhuhn, Schneehuhn, Murmeltier, Schneehase

Charakteristik des Lebensraumes/ der Lebensräume

- naturnah
 lange sich selbst überlassen (wenn möglich Angabe der Zeit) Jahre
 vom Menschen gestaltet und genutzt

Nutzung

	ja	nein	In % des Gebietes	günstige Effekte auf das Gebiet	ungünstige Effekte auf das Gebiet
Intensive Landwirtschaft		X			
Extensive Landwirtschaft	X			X	
Forstwirtschaft	X			X	
Jagd	X			X	
Fischerei	X				
Bodenabbau		X			
Erholung	X				
Freizeitnutzung					
Sonstiges					

Angrenzende Nutzungsarten und ihre Auswirkung auf das Biogenetische Reservat

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	keine Auswirkung
Industrie			
Siedlung			
Landwirtschaft			
Forstwirtschaft			
Sonstiges <i>Tourismus (Gletscherschigebiet)</i>		X	

Nutzungskonflikte Ja Nein

Wenn ja, welche?

Pflegemaßnahmen Werden durchgeführt Werden nicht durchgeführt

Wenn ja, welche?

Bedeutung des Lebensraumes für den Naturschutz typisch einmalig selten gefährdet**Bedeutung der Arten für den Naturschutz** typisch einmalig selten gefährdet**Ist der bestehende gesetzliche Schutzstatus für die Erreichung der Schutzziele im Biogenetischen Reservat ausreichend wirksam?** Ja Nein**Wird im Biogenetischen Reservat Forschung betrieben?** Ja Nein**Forschungsschwerpunkte***Alpine Pflanzen***Wird Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt?** Ja Nein**Wie wird das Gebiet als Biogenetisches Reservat verwaltet?****Wieviel Personal steht für die Betreuung des Biogenetischen Reservates zur Verfügung?**

Anmerkungen/Sonstiges

3 BIOSPHÄRENRESERVATE

3.1 Einleitung

Biosphärenreservate sind großflächige repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften, deren Flächen dauerhaft gesichert sein sollen. In ihnen werden beispielhaft – gemeinsam mit den dort lebenden und wirtschaftenden Menschen – Konzepte zu deren Schutz, Pflege und Entwicklung erarbeitet und umgesetzt.

Der Begriff Biosphärenreservat steht für Landschaften, deren Nutzungsgradient von der unbeeinflussten Kernzone bis hin zur intensiven, aber nachhaltigen Nutzung in anderen Bereichen reichen kann. Damit weichen Biosphärenreservate von dem Ansatz ab, Teilräume von Landschaften als vom Menschen weitgehend unbeeinflusste Schutzgebiete zu erhalten.

Die Einrichtung von Biosphärenreservaten geht auf Initiativen der internationalen Organisation „United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation“ (UNESCO) zurück.

Im Rahmen einer von der UNESCO durchgeführten internationalen Umweltkonferenz (Biosphärenkonferenz) wurde bereits 1968 auf die Zunahme von Umweltproblemen und die dadurch drohenden Auswirkungen auf den Menschen hingewiesen. Aufgrund dieser Konferenz wurde ein interdisziplinäres Programm zur Beantwortung umweltrelevanter Fragestellungen entwickelt: „Man and Biosphere“ (MAB). Aufgabe des MAB-Programmes ist es, wissenschaftliche Grundlagen für eine nachhaltige Nutzung, eine ökonomische, soziale und kulturelle Entwicklung sowie für eine Erhaltung der natürlichen Ressourcen der Biosphäre zu erarbeiten. Die entscheidende Frage, wie unsere Biosphäre mit der Vielfalt an Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen bei gleichzeitiger Erfüllung der Bedürfnisse der Menschheit – in Anbetracht steigender Bevölkerungszahlen – erhalten werden kann, steht im Vordergrund dieses Programms. Zur Erforschung dieser Fragestellungen, der Mensch-Umwelt-Beziehung, der Umweltbeobachtung und der Umweltbildung, wurden von den mitwirkenden Staaten Biosphärenreservate eingerichtet. Sie werden von der UNESCO im Rahmen des MAB-Programms anerkannt und in das 1976 gegründete „Weltnetz der Biosphärenreservate“ aufgenommen.

Biosphärenreservate sollen die weltgrößten biogeographischen Regionen repräsentieren und können sowohl terrestrische als auch marine Ökosysteme umfassen. Das „Weltnetz der Biosphärenreservate“ umfaßt 352 Reservate in 87 Staaten, davon 139 in Europa.

3.2 Internationale Leitlinien für Biosphärenreservate

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit auf regionaler und internationaler Ebene wurden von der UNESCO Leitlinien für Biosphärenreservate aufgestellt (siehe Anhang). In diesen Leitlinien sind Maßnahmen zur Ausweisung, Unterstützung und Förderung von Biosphärenreservaten vorgesehen, wobei die spezifische Situation von Staaten bzw. Regionen berücksichtigt wurde. Die Staaten werden bestärkt, nationale Kriterien aufzustellen. Gemäß diesen Leitlinien sind Biosphärenreservate Gebiete, die im Rahmen des UNESCO-Programms „Man and Biosphere“ anerkannt und in das Weltnetz der Biosphärenreservate aufgenommen wurden. Die Anerkennung erfolgt auf Antrag, dem die entsprechenden Unterlagen (von der UNESCO vorgegebenes Datenblatt) beizulegen sind, durch einen Koordinationsrat.

Biosphärenreservate haben drei Funktionen:

- **Schutz:** Beitrag zur Erhaltung von Landschaften, Ökosystemen, Arten und genetischer Vielfalt.
- **Entwicklung:** Förderung einer wirtschaftlichen und menschlichen Entwicklung, die sozialkulturell und ökologisch nachhaltig ist.
- **Logistische Unterstützung:** Förderung von Demonstrationsprojekten, Umweltbildung und –ausbildung, Forschung und Umweltbeobachtung im Rahmen lokaler, regionaler und weltweiter Themen des Schutzes und der nachhaltigen Entwicklung.

Für die Anerkennung eines Gebietes als Biosphärenreservat ist unter anderem festgelegt, daß das Gebiet

- aus **verschiedenen ökologischen Systemen** zusammengesetzt und für die Erhaltung der biologischen Vielfalt von Bedeutung sein soll,
- **Eingriffe des Menschen in unterschiedlichen Intensitäten** aufweisen und die Möglichkeit bieten soll, Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung auf regionaler Ebene zu erforschen,
- **ausreichend groß** sein soll, um die oben angeführten Funktionen erfüllen zu können.

Um die umfassenden Aufgaben des Naturschutzes und die Ausnützung der natürlichen Ressourcen in unterschiedlichem Ausmaß regeln zu können, sollten Biosphärenreservate in Zonen unterteilt sein:

- Die **Kernzone** stellt den Bereich dar, in dem sich die Natur vom Menschen möglichst unbeeinflusst entwickeln kann. Ziel ist, die menschliche Nutzung aus der Kernzone auszuschließen. Die Kernzone sollte groß genug sein, um ökosystemaren Prozessen freien Raum zu lassen. Die Kernzone muß gesetzlich geschützt sein (z. B. Nationalpark, Naturschutzgebiet). Bei Bedarf können mehrere Kernzonen ausgewiesen sein. In der Kernzone sind lediglich Maßnahmen im Bereich Forschung und Monitoring möglich.
- Die **Pufferzone** grenzt an die Kernzone an bzw. umgibt diese. Sie dient dem Schutz der Kernzone und der Erhaltung und Pflege von Ökosystemen, die durch anthropogene Nutzung entstanden oder beeinflusst sind. Die Aktivitäten in der Pufferzone dürfen die Erhaltung der Ökosystem und der Arten der Kernzone in keiner Weise beeinträchtigen, vielmehr sollen die in der Pufferzone gesetzten Maßnahmen, die Kernzone vor Beeinträchtigungen schützen.
- Die **Entwicklungszone** kann eine Vielfalt an Nutzungsformen, wie land- und forstwirtschaftliche Aktivitäten und Siedlungen, umfassen. In dieser Zone müssen die zahlreichen Interessensgruppen, wie z. B. Gemeinden, Wissenschaftler und Unternehmen, zusammenarbeiten, um die Entwicklung der Flächen-Ressourcen zum Wohl der hier lebenden Bevölkerung zu fördern. Die hier entwickelten umwelt- und sozialverträglichen Landnutzungsmodelle können dann in weiterer Folge auf andere Landschaften gleichen Typus übertragen werden. Die Erzeugung und Vermarktung umweltfreundlicher Produkte und Maßnahmen des „sanften“ Tourismus sind zwei Beispiele für die vielfältigen Möglichkeiten in dieser Zone.

3.3 Internationale Initiativen im Zusammenhang mit Biosphärenreservaten

3.3.1 Übereinkommen über die biologische Vielfalt

Im Juni 1992 fand in Brasilien die UNO-Konferenz über Umwelt und Entwicklung (UNCED) statt, bei der unter anderem das Übereinkommen über die biologische Vielfalt zur Unterzeichnung auflag. Das Übereinkommen, das mittlerweile mehr als 150 Staaten, auch Österreich, ratifiziert haben, verfolgt drei Ziele: Erhaltung der biologischen Vielfalt (Artenvielfalt, ökosystemare Vielfalt und genetische Vielfalt), nachhaltige Nutzung der Bestandteile der biologischen Vielfalt sowie die gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile. Diese Ziele decken sich im wesentlichen mit den Ansprüchen an Biosphärenreservate, die somit zur Umsetzung dieses Übereinkommens beitragen können.

3.3.2 Sevilla-Strategie (Unesco, 1996)

Im März 1995 fand in Spanien die von der UNESCO organisierte Internationale Biosphärenkonferenz statt. Die Konferenz erarbeitete die „Sevilla-Strategie“, die Empfehlungen für die zukünftige Entwicklung von Biosphärenreservate beinhaltet. In der Strategie werden vier Hauptziele und drei Maßnahmenebenen (international, national, einzelnes Biosphärenreservat) unterschieden, wobei aber davon ausgegangen wird, daß aufgrund der großen Vielfalt nationaler und lokaler Voraussetzungen, Anpassungen vorgenommen werden können.

- **Ziel 1:** *Nutzung der Biosphärenreservate zur Erhaltung der natürlichen und kulturellen Vielfalt*

Empfehlungen zur Umsetzung dieses Zieles sind z. B. Förderung der Biosphärenreservate als ein Instrument zur Umsetzung der Ziele des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt, Förderung der Schaffung grenzüberschreitender Biosphärenreservate.

- **Ziel 2:** *Nutzung der Biosphärenreservate als Modelle für die Landbewirtschaftung und für Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung*

Empfehlungen zur Umsetzung dieses Zieles sind z. B. Einbeziehung der Biosphärenreservate in die regionale Raumordnung, Ermittlung der Ansprüche der verschiedenen Interessensgruppen und volle Beteiligung dieser Gruppen an Planungs- und Entscheidungsprozessen hinsichtlich der Bewirtschaftung des Biosphärenreservats.

- **Ziel 3:** *Nutzung der Biosphärenreservate zur Forschung, Umweltbeobachtung, Bildung und Ausbildung*

Empfehlungen zur Umsetzung dieses Zieles sind z. B. Integration der Biosphärenreservate in nationale und regionale wissenschaftliche Forschungsprogramme, Nutzung der Biosphärenreservate für Grundlagenforschung und angewandte Forschung, insbesondere interdisziplinäre Projekte.

- **Ziel 4:** *Umsetzung des Konzeptes der Biosphärenreservate*

Empfehlungen zur Umsetzung dieses Zieles sind z. B. Erarbeitung und Verbreitung von Empfehlungen zur Entwicklung von Bewirtschaftungsplänen für Biosphärenreservaten, Erarbeitung, Umsetzung und Evaluierung eines Bewirtschaftungsplanes.

3.4 Biosphärenreservate in Österreich

3.4.1 Allgemeines

In Österreich bestehen derzeit vier Biosphärenreservate, die alle im Jahr 1977 ausgewiesen wurden. Die Gesamtfläche der österreichischen Biosphärenreservate umfaßt rund 27.600 ha, 0,3 % des Bundesgebietes (siehe Tab. 3). Burgenland hat mit dem Gebiet Neusiedler See (25.000 ha) den größten Anteil daran. Tirol hat zwei Gebiete nominiert, Wien eines. In allen anderen Bundesländern bestehen keine Biosphärenreservate; in Vorarlberg ist die Ausweisung eines Reservates in Diskussion.

Tab. 3: Biosphärenreservate in Österreich.

Nr.	Biosphärenreservat (Bundesland)	Fläche (in ha)	Teilweise bzw. zur Gänze geschützt als
1	Neusiedler See (B)	25.000	NP, NSG, LSG
2	Gossenköllesee (T)	100	Ex-lege (§7 Tiroler Naturschutzgesetz)
3	Gurgler Kamm (T)	1.500	RG, ND
4	Lobau (W)	1.000	NP, NSG, LSG

NP – Nationalpark

RG – Ruhegebiet

NSG – Naturschutzgebiet

ND – Naturdenkmal

LSG – Landschaftsschutzgebiet

Eine eigene landesrechtlich festgelegte Schutzkategorie „Biosphärenreservat“ existiert nicht, die Reservate sind aber zum Teil durch andere Schutzgebietskategorien bzw. generelle Schutzbestimmungen der Naturschutzgesetze rechtlich gesichert. Zum Teil sind die Biosphärenreservate auch in anderen internationalen Netzwerken vertreten (z. B. Ramsar-Gebiet, Biogenetisches Reservat).

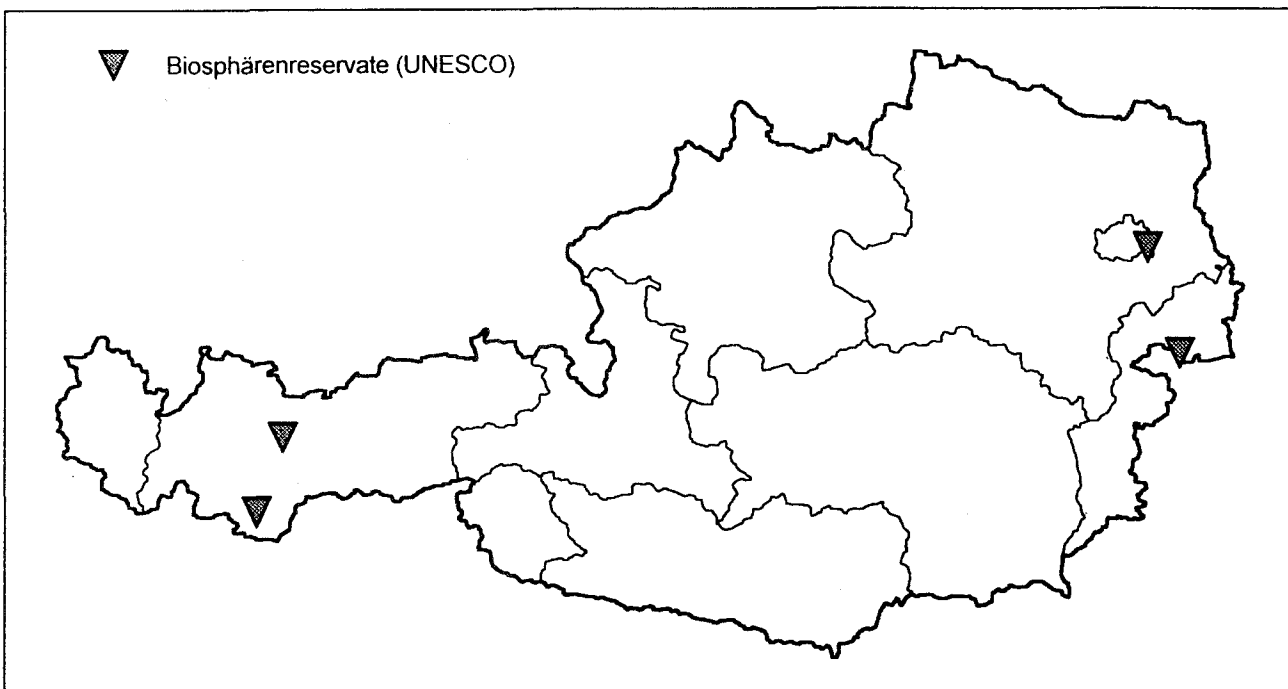


Abb. 3: Lage der Biosphärenreservate in Österreich.

Die von der UNESCO vorgeschlagene Zonierung der Biosphärenreservate ist im Gebiet Gurgler Kamm (Kern- und Pufferzone) umgesetzt worden. In drei Gebieten spielt Erholungsnutzung eine Rolle, die auch zu Konflikten führt. Für drei Gebiete bestehen spezielle Entwicklungsziele, die wohl aber überwiegend aufgrund anderer Schutzmaßnahmen (Nationalpark) verfolgt werden. Dies gilt auch für Schutzkonzepte und für Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, die für zwei Gebiete erarbeitet wurden bzw. umgesetzt werden (NP Neusiedler See-Seewinkel, NP Donau-Auen). Ein Erfahrungsaustausch mit anderen Biosphärenreservaten auf nationaler und internationaler Ebene erfolgt mit Ausnahme des Gurgler Kammes, vor allem im Rahmen anderer Projekte (Nationalpark-Informationen, Nationalpark-Seminaren, OECD- und EU-Projekten). Forschung wird in allen vier Biosphärenreservaten betrieben, es erfolgt auch eine Mitwirkung an verschiedenen MAB-Forschungsprogrammen. Alle Biosphärenreservate werden verwaltet bzw. mitverwaltet (im Rahmen der Nationalparkverwaltung).

Insgesamt läßt sich anhand der durchgeführten Fragebogenaktion feststellen, daß in den Biosphärenreservaten zwar verschiedene Maßnahmen gesetzt werden, allerdings größtenteils aufgrund anderer Schutzverpflichtungen. Die wesentlichen Funktionen der Biosphärenreservate – Schutz, Entwicklung und logistische Unterstützung – werden nur zum Teil und das aufgrund anderer Initiativen (z. B. Nationalparkentwicklung) erfüllt.

3.4.2 Beschreibung der Biosphärenreservate

Die nachfolgende Beschreibung der Biosphärenreservate erfolgt an Hand eines einheitlichen Formblattes, entsprechend den von den Naturschutzabteilungen der Bundesländer ausgefüllten Fragebögen (Stand 1997).

Biosphärenreservat**Neusiedler See****Bundesland:** *Burgenland***Gemeinden:** Neusiedl am See, Podersdorf, Rust, Mörbisch u.a.**Biogeographische Provinz:** *Pannonisch***Als Biosphärenreservat (BR) ausgewiesen seit:** 1977**Fläche:** *ca. 25.000 ha***Seehöhe:** *114 m***Weitere Schutzkategorien:***LSG, NSG, Ramsar-Gebiet, Biogenetisches Reservat, NP Neusiedler See - Seewinkel***Abgrenzung des BR ident mit anderem Schutzgebiet:** Ja Nein

Wenn ja, mit welchem?

Einteilung des BR in Zonen nach MAB: Ja Nein**Fläche der einzelnen Zonen (in ha):**

Kernzone:

Pufferzone:

Entwicklungszone:

Kurzbeschreibung:

Der Neusiedler See ist ein flacher Steppensee, etwa 50 km südöstlich von Wien. Er ist der westlichste „Vorposten“ der asiatischen Steppenseen, sein Schilfgürtel die größte geschlossene Schilffläche Mitteleuropas. Die durchschnittliche Wassertiefe beträgt etwa 1m, die maximale Tiefe etwa 2 m. Der Wasserhaushalt ist in erster Linie durch Niederschlag und Verdunstung bestimmt. Der 1910 errichtete Einserkanal am südlichen Ende des Sees, im Verein mit der 1965 in Kraft getretenen Schleusenregelung, macht die Wassertiefe steuerbar. Das Reservat umfaßt den Schilfgürtel und die freie Wasserfläche. Die Landschaft wird bereits seit Jahrhunderten durch den Menschen, v. a. durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Im Bereich des Biosphärenreservates ist der Schilfschnitt ein wesentlicher Faktor. Der See ist von zahlreichen Ortschaften, landwirtschaftlichen Flächen (Weingärten) und touristischen Einrichtungen (Seebäder) umgeben. Das Aufeinandertreffen des pannonischen und alpinen Raumes bringt es mit sich, daß auf engstem Raume Arten aus diesen beiden Bereichen vorkommen. Dazu gesellen sich Arten aus dem mediterranen und dem nordischen Raum. Bereits sehr früh wurde die internationale Bedeutung des Neusiedler Sees als Vogelschutzgebiet, sowohl hinsichtlich des Brutbestandes, als auch für die wandernden Arten, erkannt.

Repräsentative Ökosysteme: *Wasser, Schilf, Trockenrasen u.a.*

Flora: *Schilf, Halophyten (Salzkresse, Salzaster, Queller etc.), Österreichischer Lein, Zwerg-Schwertlilie, Violette Königskerze, Orchideen, Zwergmandel, Klebrige Nachtnelke etc.*

Fauna: *International bedeutendes Vogelschutzgebiet. Brütende Vogelarten: u.a. Graugans (400), Haubentaucher, Schnatterente, Spießente, Knäkente, Storch, Säbelschnäbler, Storch, Großtrappe, Silberreiher, Uferschnepfe, Teichrohrsänger, Beutelmeise u.v.a. Vorkommen zahlreicher Amphibienarten (z.B. Rotbauchunke und Knoblaukröte), vieler Insektenarten (z. B. Gottesanbeterin) und Fischarten (Aal, Karpfen, Hecht etc.) Im Winter viele durchziehende Vogelarten, z.B. Graugans (60 000), Bläßhuhn (30 000) und Saatgans (10 000).*

Nutzungsarten und ihr Anteil an der Gesamtfläche des BR (in %):

Freizeit- und Erholungsnutzung, Jagd und Landwirtschaft, Fischerei

Nutzung in der Kernzone (Flächenanteil in %):

Nutzung in der Pufferzone (Flächenanteil in %):

Nutzung in der Entwicklungszone (Flächenanteil in %):

Werden nachhaltige Nutzungsformen erhalten bzw. entwickelt, von denen die typischen Ökosysteme abhängen? Ja Nein

Wenn ja, welche?

Schilfschnitt

Bestehen Nutzungskonflikte? Ja Nein

Wenn ja, welche?

Naturschutz - Landwirtschaft, Naturschutz - Jagd, Naturschutz - Tourismus

Bestehen Entwicklungsziele für das BR? Ja Nein

Wenn ja, welche?

Einschränkung der Jagd und Lenkung des Schilfschnittes.

Bestehende Konzepte zu Schutz, Pflege und Entwicklung im BR (z.B. für verschiedene Nutzungsarten):

Entsprechend dem Managementplan des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel.

Geplante Konzepte zu Schutz, Pflege und Entwicklung:

Landwirtschaft (Reduzierung der Bodenerosion und der Nährstoffgaben), Konzepte zur Beweidung, Revitalisierung des Schilfgürtels

Die Umsetzung von Konzepten erfolgt in welchen Bereichen?:*Landwirtschaft***Erfolgt Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit ?** Ja Nein**Erfolgt Erfahrungsaustausch mit anderen BR auf nationaler und internationaler Ebene?**

- *Im Rahmen der Nationalpark - Info*
- *OECD Projekt (Erforschung der Eutrophierung), Zusammenarbeit erfolgt mit der MPI-Vogelwarte Radolfzell*

Für das BR bedeutende Forschungsschwerpunkte (z.B. Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen, Monitoring):

Ökologisches Monitoring, Klima, Wasserökosysteme (Oberflächen- und Grundwasser), Vegetation, Wasserqualität, wandernde Vogelarten.

Verwaltung/Betreuung des BR (administrative und fachliche Aufgaben; Ansprechpartner, Adresse):

Biologische Station Illmitz, A-7142 Illmitz

Nationalparkgesellschaft Neusiedler See - Seewinkel, Apetloner Hof, A-7143 Apetlon

Publikationen:

DICK, G.; GRÜLL, A. et al. (1994): Vogelparadies mit Zukunft? Ramsar-Gebiet Neusiedler See - Seewinkel. Umweltbundesamt Wien.

Publikationsreihe BFB-Berichte d. Biologischen Station Illmitz.

LÖFFLER, H. ed. 1979: Neusiedler See, The Limnology of a Shallow Lakes in Central Europe. Dr. W. Junk bv. Publ., The Hague-Boston-London

u.v.a.

Biosphärenreservat**Gossenkölle See**Bundesland: *Tirol*

Gemeinde:

Biogeographische Provinz: *Zentral Europäisches Hochland*Als Biosphärenreservat (BR) ausgewiesen seit: *1977*Fläche: *ca. 100 ha*Seehöhe: *2.413 - 2.828 m***Weitere Schutzkategorien:**

Genereller Schutz durch das Tiroler Naturschutzgesetz der Seeuferfläche bis zu einer Breite von 500 Metern.

Abgrenzung des BR ident mit anderem Schutzgebiet: Ja Nein

Wenn ja, mit welchem?

Einteilung des BR in Zonen nach MAB: Ja Nein

Fläche der einzelnen Zonen (in ha):

Kernzone:

Pufferzone:

Entwicklungszone:

Kurzbeschreibung:

Der hochmontane Gossenkölle See liegt, weit ab von Siedlungen, auf über 2.000m Seehöhe und weist eine Tiefe von max. 10 m auf. In den Wintermonaten ist der See acht Monate von einer bis zu 2 m dicken Eisdecke bedeckt. Der See weist keinen oberflächlichen Zu- und Abfluß auf. Im 15. und 16. Jhdt. wurden Bachforellen in den See eingesetzt, die aufgrund der isolierten Lage eine eigenen Population bildeten. 1969 wurde in den naheliegenden, zum Schutzgebiet gehörenden Rotfelssee der Bachsaibling eingesetzt.

Repräsentative Ökosysteme:

Seefläche, Weiden, alpine Rasen

Flora: *Nanophyten*Fauna: *Bachforelle, Bachsaibling***Nutzungsarten und ihr Anteil an der Gesamtfläche des BR (in %):**

Nutzung in der Kernzone (Flächenanteil in %):

Nutzung in der Pufferzone (Flächenanteil in %):

Nutzung in der Entwicklungszone (Flächenanteil in %):

Werden nachhaltige Nutzungsformen erhalten bzw. entwickelt, von denen die typischen Ökosysteme abhängen? Ja Nein

Bestehen Nutzungskonflikte? Ja Nein

Wenn ja, welche?

Bestehen Entwicklungsziele für das BR? Ja Nein

Wenn ja, welche?

Bestehende Konzepte zu Schutz, Pflege und Entwicklung im BR (z.B. für verschiedene Nutzungsarten):

Die Umsetzung von Konzepten erfolgt in welchen Bereichen?:

Erfolgt Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit ? Ja Nein

Erfolgt Erfahrungsaustausch mit anderen BR auf nationaler und internationaler Ebene?

EU-Projekte bzw. Projekte mit ausländischen Partnern.

Für das BR bedeutende Forschungsschwerpunkte (z.B. Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen, Monitoring):

Forschungsschwerpunkt: Fischökologische Untersuchungen, Versauerung alpiner Hochgebirgsseen. Zahlreiche Forschungsarbeiten liegen vor.

Verwaltung/Betreuung des BR (administrative und fachliche Aufgaben; Ansprechpartner, Adresse):

*Institut für Zoologie, Limnologische Abteilung, Universitätsstraße 4, A-6020 Innsbruck
Die Limnologische Station Gossenköllesee - Kühtal besteht seit 1975.*

Publikationen:

PSENNER, R. & R. SCHMIDT (1992): Climate-driven pH control of remote alpine lakes and effects of acid deposition. IN: Nature, Vol. 356: 781-783.

PSENNER, R. (1994): Environmental impacts on freshwaters: acidification as a global problem. IN: The Science of the Total Environment 143 (1994): 53-61.

Biosphärenreservat**Gurgler Kamm****Bundesland:** *Tirol***Gemeinde:****Biogeographische Provinz:** *Zentral europäisches Hochland***Als Biosphärenreservat (BR) ausgewiesen seit:** *1977***Fläche:** *ca. 1.500 ha***Seehöhe:** *1.900 bis 3.400 m***Weitere Schutzkategorien:***Biogenetisches Reservat; Ruhegebiet Ötztaler Alpen; ND Obergurgler Zirbenwald***Abgrenzung des BR ident mit anderem Schutzgebiet:** Ja Nein

Wenn ja, mit welchem?

Einteilung des BR in Zonen nach MAB: Ja Nein**Fläche der einzelnen Zonen (in ha):** Kernzone: *30 ha*Pufferzone: *1.300 ha*

Entwicklungszone:

Kurzbeschreibung:

Der Gurgler Kamm liegt im südöstlichen Teil der Ötztaler Alpen. Lediglich am Talgrund ist das Gebiet besiedelt. Die west-nord-west- exponierten Hänge bestehen aus Felsblöcken und Steinfeldern mit Gletschern in den oberen Teilen. Bis zur Baumgrenze Vorkommen von Lärchen, Zirbe und Grünerle, über der Baumgrenze alpines Grasland.

Der Charakter des alpinen Graslandes wird seit Jahrhunderten durch die Beweidung mit Schafen und Rindern geprägt.

Repräsentative Ökosysteme:**Flora:** *Zirbe, Lärche, Gamsheide, Rost-Alpenrausch, Krumm-Segge etc.***Fauna:** *Schneemaus, Schneehase, Gemse u.a.*

Nutzungsarten und ihr Anteil an der Gesamtfläche des BR (in %):*Beweidung, Erholungsnutzung***Nutzung in der Kernzone (Flächenanteil in %):****Nutzung in der Pufferzone (Flächenanteil in %):****Nutzung in der Entwicklungszone (Flächenanteil in %):****Werden nachhaltige Nutzungsformen erhalten bzw. entwickelt, von denen die typischen Ökosysteme abhängen?** Ja Nein

Wenn ja, welche?

Bestehen Nutzungskonflikte? Ja Nein

Wenn ja, welche?

*Naturschutz - Beweidung (Überweidung), Naturschutz - Tourismus (Schifahren)***Bestehen Entwicklungsziele für das BR?** Ja Nein

Wenn ja, welche?

*Der Schutz der Almrauschflächen wird angestrebt.***Bestehende Konzepte zu Schutz, Pflege und Entwicklung im BR (z.B für verschiedene Nutzungsarten):****Die Umsetzung von Konzepten erfolgt in welchen Bereichen?:****Erfolgt Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit ?** Ja Nein**Erfolgt Erfahrungsaustausch mit anderen BR auf nationaler und internationaler Ebene?****Für das BR bedeutende Forschungsschwerpunkte (z.B. Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen, Monitoring):****Verwaltung/Betreuung des BR (administrative und fachliche Aufgaben; Ansprechpartner, Adresse):***Alpine Forschungsstation Obergurgl (AFO), Universität Innsbruck, A-6020 Innsbruck***Publikationen:***Publikationen über das Gebiet liegen von der Alpinen Forschungsstation Obergurgl, Universität Innsbruck, auf.*

Biosphärenreservat**Untere Lobau****Bundesland:** *Wien***Gemeinde:** *Wien***Biogeographische Provinz:** *Kontinentale Region***Als Biosphärenreservat (BR) ausgewiesen seit:** *1977***Fläche:** *ca. 1.000 ha***Seehöhe:** *150 - 155 m***Weitere Schutzkategorien:***Landschaftsschutzgebiet, Naturschutzgebiet, Ramsar-Gebiet, Biogenetisches Reservat, Teil des Nationalparks Donau-Auen; als Natura 2000-Gebiet vorgeschlagen.***Abgrenzung des BR ident mit anderem Schutzgebiet:** Ja Nein

Wenn ja, mit welchem?

Einteilung des BR in Zonen nach MAB: Ja Nein**Fläche der einzelnen Zonen (in ha)*:** Kernzone:

Pufferzone:

Entwicklungszone:

Kurzbeschreibung:

Die Obere und Untere Lobau sind der Wiener Anteil am Nationalpark Donau-Auen. Von der Lobau bis zur Staatsgrenze erstreckt sich die ursprünglichste und großflächigste Aulandschaft Mitteleuropas. Die Lobau ist ein beliebtes Erholungsgebiet im Nahbereich der Großstadt Wien. Ursprünglich war die Lobau Jagdgebiet der Kaiserfamilie. Die Untere Lobau, ein abgedämmtes, aber von rückströmenden Hochwässern periodisch überflutetes Donau-Augebiet, liegt im südöstlichen Stadtgebiet Wiens. Darin finden sich Auwälder, Auengewässer und Feuchtwiesen. Im Bereich hoch aufgeschütteter Schotterkerne kommen auch, durch die geringe bis fehlende Wasserhaltekapazität des Substrates und die dadurch bedingte Verstärkung der trocken-warmen Standortbedingungen, Trockengebüsche und Trockenrasen vor.

Repräsentative Ökosysteme:*Weich- und Hartholzauen, Auengewässer, ausgedehnte Verlandungszonen, Schotterbänke, Trockenrasengesellschaften, Heißländen etc.***Flora:** *Orchideenarten, Gelbe Teichrose, Schneeglöckchen, Bärlauch, Sommerknotenblume etc.***Fauna:** *Sumpfschildkröte, Biber, Amphibienarten (z. B. Donau-Kammolch), über 100 Vogelarten (z.B. Eisvogel und Beutelmeise) und zahlreiche Insektenarten.*

Nutzungsarten und ihr Anteil an der Gesamtfläche des BR (in %):

Forstwirtschaft, Erholungsnutzung, Jagd, Landwirtschaft, Schifffahrt
 Naturzone 75 %
 Naturzone mit Managementmaßnahmen 25 %

Nutzung in der Kernzone (Flächenanteil in %):

Nutzung in der Pufferzone (Flächenanteil in %):

Nutzung in der Entwicklungszone (Flächenanteil in %):

Werden nachhaltige Nutzungsformen erhalten bzw. entwickelt, von denen die typischen Ökosysteme abhängen? Ja Nein

Wenn ja, welche?

Auf Teilflächen der Heißländer: Mähen und Schneiden, waldbauliche Verjüngungs- und Pflegemaßnahmen

Bestehen Nutzungskonflikte? Ja Nein

Wenn ja, welche?

Naturschutz - Erholungsnutzung

Bestehen Entwicklungsziele für das BR? Ja Nein

Wenn ja, welche?

Renaturierungsmaßnahmen in Naturzonen

Bestehende Konzepte zu Schutz, Pflege und Entwicklung im BR (z.B für verschiedene Nutzungsarten):

Managementpläne sind in Ausarbeitung; Forstoperat wird den Erfordernissen und Zielen des Nationalparks angepaßt; spezielle Pflegeprogramme für Sonderstandorte (z. B. für Heißländer)

Die Umsetzung von Konzepten erfolgt in welchen Bereichen?:

Wasserbau, Dotation der Lobau über Altarmsysteme; Öffnung des Rückstaudammes für zeitigeres Fluten und häufigere großräumige Überschwemmungen

Erfolgt Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit ? Ja Nein

Erfolgt Erfahrungsaustausch mit anderen BR auf nationaler und internationaler Ebene?

Spezialseminare für Freiland- und Waldpädagogik; Entwicklung eines koordinierten Aus- und Fortbildungsprogrammes für Nationalparkbetreuer

Für das BR bedeutende Forschungsschwerpunkte (z.B. Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen, Monitoring):

Ökologisches Monitoring für Dotation Lobau - Beweissicherung; Grundwasserbeweissicherung; Standortskartierungen (Vegetation - aktuell und potentiell)

Verwaltung/Betreuung des BR (administrative und fachliche Aufgaben; Ansprechpartner, Adresse):

Nationalparkplanung Donau-Auen: 1080 Wien, Friedrich Schmidt Platz 3 (allg. NP-Angelegenheiten Forstverwaltung Lobau; Elisabethstr. 17, 2301 Gr. Enzersdorf (f. Untere Lobau)

Publikationen:

LAZOWSKI, W. (1997): Auen in Österreich. Vegetation, Landschaft und Naturschutz. Umweltbundesamt Monographie Band 81, Wien.

UNESCO Forschungsprojekt: Untersuchungen an den Gewässern Untere Lobau.

4 LITERATURVERZEICHNIS

- COUNCIL OF EUROPE (o. J.): The European Network of Biogenetic Reserves. Manuskript: 10 S.
- DICK, G. et al. (1994): Vogelparadies mit Zukunft? Ramsar-Gebiet Neusiedler See – Seewinkel. Umweltbundesamt, Wien.
- EMBACHER, G. (1989) in: HINTERSTOISSER, H. (1992): Ökosystemforschung am Beispiel des Naturwaldreservates Gaisberg. Sonderdruck aus: Grünflächenseminar der Stadt Salzburg, Mai 1992.
- ENNEMOSER, I. & R. ENNEMOSER (1990): Pflanzensoziologische Untersuchungen im Naturwaldreservat Roßwald. Österreichische Forstzeitung 7/1990: S 24.
- FRIESE, G. (1980): Die Vegetationsverhältnisse in den Naturschutzgebieten am Wallersee. Dissertation am Institut für Botanik der Univ. Salzburg.
- GUTTERNIG/SCHMEDT (unveröffentl.): Gutachten zum Naturschutzgebiet Zeller See.
- HINTERSTOISSER, H. (1988): Forschungsergebnisse aus dem Naturwaldreservat „Stoissen“. „internationaler Holzmarkt“ 3/1988: 12-13.
- HINTERSTOISSER, H. (1995): „Das Europäische Netzwerk Biogenetischer Reservate“. NATUR – Land Salzburg, Heft 4, 1995: 18-20.
- L'HYVER, M. A. (1992) – IN: HINTERSTOISSER, H. (1995): „Das Europäische Netzwerk Biogenetischer Reservate“. NATUR – Land Salzburg, Heft 4, 1995: 18-20.
- L'HYVER-YESOU, M. A. (1993): Die biogenetischen Reservate. NATUROPA Nr.71: 22-23.
- MARGREITER R. & K. ZUKRIGL (1990): Baumbestand und Waldentwicklung im Roßwald. Österreichische Forstzeitung 7/1990: S 23.
- OBERLEITNER, I. & G. DICK (1996): Feuchtgebietsinventar Österreich. Grundlagenerhebung. Publikation des Umweltbundesamtes, Wien.
- OBERLEITNER, I. & G. DICK (1995): Österreichischer Ramsar-Plan. Umweltbundesamt Monographie Band 58, Wien.
- STADLER, S. & N. WINDING (1990): Vögel als Bioindikatoren. Österreichische Forstzeitung 7/1990: S 26.
- TIEFENBACH, M. et al. (1993): Die Naturschutzgebiete Österreichs. Umweltbundesamt Monographie Band 38A-E, Wien.
- TIEFENBACH, M. (1998): Naturschutz in Österreich. Umweltbundesamt Monographie Band 91, Wien.
- TÜRK, R. (1990): Flechten als Bioindikatoren. Österreichische Forstzeitung 7/1990: S 25.
- UNESCO (1996) Biosphere reserves: The Seville Strategy and the Statutory Framework of the World Network. UNESCO, Paris.
- WINDING, N. (1989) in: HINTERSTOISSER, H. (1992): Ökosystemforschung am Beispiel des Naturwaldreservates Gaisberg. Sonderdruck aus: Grünflächenseminar der Stadt Salzburg, Mai 1992.
- ZUKRIGL, K. et al. (1990): Naturwaldreservate in Österreich. Stand und neu aufgenommene Flächen. Umweltbundesamt Monographie Band 21, Wien.

ANHANG

RESOLUTION (76) 17

ON THE EUROPEAN NETWORK OF BIOGENETIC RESERVES

*(Adopted by the Committee of Ministers on 15 March 1976
at the 255th meeting of the Ministers' Deputies)*

The Committee of Ministers,

Having regard to the recommendation of the European Ministerial Conference on the Environment, held in Vienna from 28 to 30 March 1973, concerning the preparation "of a programme for the establishment of a European network of reserves (including frontier areas, where necessary) to conserve representative examples of European flora, fauna and natural areas" (Resolution No. 2, point 3) ;

Noting that, despite the efforts made by member states in recent years to protect flora, fauna and their habitats, the effects of human activities on the natural environment are becoming more and more pronounced,

- I. Recommends that the governments of member states consider creating a European network of biogenetic reserves and, for that purpose, designate biogenetic reserves in their territory, bearing in mind the concepts, objectives and principles set forth in the annex to this resolution ;
- II. Asks the governments of member states to notify the Secretary General of the reserves they have designated in accordance with the recommendation in point I ;
- III. Resolves to assign to the European Committee for the Conservation of Nature and Natural Resources the task of drawing up proposals concerning the procedural and institutional aspects of the establishment of the European network of biogenetic reserves, bearing in mind :
 - a. the possibility of including transfrontier habitats, biocenoses and ecosystems in this network, on the basis of bilateral or multilateral agreements to be concluded between the states concerned ;
 - b. the expediency of indicating the location of the biogenetic reserves at appropriate places and by appropriate means ;
 - c. the need to arrange for co-operation between the relevant national and local organisations and the Council of Europe bodies concerned ;
 - d. the fact that the European network should constitute a contribution to Unesco's worldwide network of biosphere reserves.

ANNEX

I. CONCEPTS

1. **Biogenetic reserve** means a protected area enjoying legal status and characterised by one or more typical, unique, endangered or rare habitats, biocenoses or ecosystems ;
2. **Habitat** means a biological and physico-chemical site constituting the environment of the individuals of one or more species in a given place and permitting their proper development ;
3. **Biocenosis** means a balanced community of plants and animals inhabiting a given environment and their interaction ;
4. **Ecosystem** means a characteristic whole comprising a number of biocenoses.

II. PRINCIPAL PURPOSES OF A BIOGENETIC RESERVE

1. To guarantee the biological balance and hence the conservation, potential, genetic diversity and representativeness of the various types of habitat, biocenosis and ecosystem as being essential to :
 - ensuring their survival and evolution for the benefit of future generations ;
 - the new genetic combinations on which biological evolution depends ;
 - maintaining our life-support systems ;
 - serve as reproduction stocks available for transport to degraded areas which it is hoped to restore by their reintroduction ;
2. To make the ecosystems of the biogenetic reserves available for biological research with a view to :
 - defining ecological interactions more accurately ;
 - enabling scientific plans to be prepared for the proper protection and management of ecosystems ;
 - enabling specialists to be trained and kept informed ;
 - enabling the public to be instructed and as fully informed as possible.

III. PRINCIPLES GOVERNING BIOGENETIC RESERVES

Principle 1

The main purpose of a biogenetic reserve is to preserve the biological balance and ensure the effective conservation of one or more terrestrial or aquatic habitats, biocenoses or ecosystems, which may be characterised by the criteria given below (Principle 5).

Principle 2

A biogenetic reserve must enjoy legal status ensuring effective long-term protection of the habitats, biocenoses and ecosystems. The methods of protection may differ but must conform to the criteria mentioned in Principle 6. Thus biogenetic reserves should correspond as far as possible to categories A and B of the terminology for protected areas in Europe (Resolution (73) 30 of the Committee of Ministers).

Principle 3

The size of a biogenetic reserve is not subject to any limit. It should, however, be such as to ensure the long-term viability of habitats, biocenoses and ecosystems.

Wherever possible, a biogenetic reserve should be surrounded by a buffer zone.

Principle 4

The environment in a biogenetic reserve must be natural. However, it may have been altered by man to some extent, though it should not have suffered any serious deterioration.

The environment should therefore be left to evolve naturally, subject to the possibility of human intervention to keep the environment to be protected in its characteristic state or to restore it.

Principle 5

A reserve should satisfy at least one of the following criteria :

1. Typical

There must be specimens of flora and fauna which together constitute the typical aspects of a given region. Thus it may be a matter of conserving a habitat, biocenosis or ecosystem typical of one country only

or of Europe. A typical habitat, biocenosis or ecosystem may be widespread nationally or even regionally but seldom found elsewhere in Europe. The converse may also apply.

2. Unique

A unique habitat, biocenosis or ecosystem is characterised by a specific feature which distinguishes it from the habitats, biocenoses or ecosystems of which it is a part. Its uniqueness may lie partly in some special evolution due to biogeographical factors, to limited geographical distribution etc.

3. Rare

Rare habitats, biocenoses or ecosystems are of great importance for the biogenetic reserves. They may be rare nationally but not necessarily in the rest of Europe, or vice versa. They are often characterised by typical or unique features.

4. Endangered

As the conservation of habitats, biocenoses or ecosystems is a primary purpose of the biogenetic reserves, the danger factor is of great importance, especially if the environment is a fragile one. They may be in danger in one country but not in another.

Principle 6

Because the conservation of the habitats, biocenoses or ecosystems in a biogenetic reserve is so important, the following management rules should be observed by the responsible authorities :

- any action liable to impair the environment must be avoided ;
- effective long-term protective measures must be taken to maintain and, if possible, enhance the potential and the diversity of the habitats, biocenoses and ecosystems ;
- management must conform to ecological principles :
 - a. the traditional or any new human activities must be regulated or prohibited if necessary ;
 - b. public access must be regulated or prohibited according to the ecological fragility of the reserve.

Principle 7

Several habitats, biocenoses or ecosystems of each type should be designated for a biogenetic network. The total number required will vary with the type of network. Each country should make an inventory of the different types of habitat, biocenosis or ecosystem. A list of these priority environments should be established as soon as possible so that the rarest and most endangered may be preserved and designated for the creation of a biogenetic network.

Principle 8

It is essential that national and international research programmes should be prepared for this sector and that interdisciplinary field research should be carried out in the biogenetic reserve in order to achieve the above-mentioned purposes.

Principle 9

Some results obtained from the research should be incorporated into information, education and training programmes. Appropriate information and instruction for the public should be provided in the biogenetic reserves or in the buffer zones.



THE STATUTORY FRAMEWORK OF THE WORLD NETWORK OF BIOSPHERE RESERVES

Introduction

Within UNESCO's Man and the Biosphere (MAB) programme, biosphere reserves are established to promote and demonstrate a balanced relationship between humans and the biosphere. Biosphere reserves are designated by the International Co-ordinating Council of the MAB Programme, at the request of the State concerned. Biosphere reserves, each of which remains under the sole sovereignty of the State where it is situated and thereby submitted to State legislation only, form a World Network in which participation by the States is voluntary.

The present Statutory Framework of the World Network of Biosphere Reserves has been formulated with the objectives of enhancing the effectiveness of individual biosphere reserves and strengthening common understanding, communication and co-operation at regional and international levels.

This Statutory Framework is intended to contribute to the widespread recognition of biosphere reserves and to encourage and promote good working examples. The delisting procedure foreseen should be considered as an exception to this basically positive approach, and should be applied only after careful examination, paying due respect to the cultural and socio-economic situation of the country, and after consulting the government concerned.

The text provides for the designation, support and promotion of biosphere reserves, while taking account of the diversity of national and local situations. States are encouraged to elaborate and implement national criteria for biosphere reserves which take into account the special conditions of the State concerned.

Article 1 - Definition

Biosphere reserves are areas of terrestrial and coastal/marine ecosystems or a combination thereof, which are internationally recognized within the framework of UNESCO's programme on Man and the Biosphere (MAB), in accordance with the present Statutory Framework.

Article 2 - World Network of Biosphere Reserves

1. Biosphere reserves form a worldwide network, known as the World Network of Biosphere Reserves, hereafter called the Network.
2. The Network constitutes a tool for the conservation of biological diversity and the sustainable use of its components, thus contributing to the objectives of the Convention on Biological Diversity and other pertinent conventions and instruments.
3. Individual biosphere reserves remain under the sovereign jurisdiction of the States where they are situated. Under the present Statutory Framework, States take the measures which they deem necessary according to their national legislation.

Article 3 - Functions

In combining the three functions below, biosphere reserves should strive to be sites of excellence to explore and demonstrate approaches to conservation and sustainable development on a regional scale:

- (i) conservation - contribute to the conservation of landscapes, ecosystems, species and genetic variation;
- (ii) development - foster economic and human development which is socio-culturally and ecologically sustainable;
- (iii) logistic support - support for demonstration projects, environmental education and training, research and monitoring related to local, regional, national and global issues of conservation and sustainable development.

Article 4 - Criteria

General criteria for an area to be qualified for designation as a biosphere reserve:

1. It should encompass a mosaic of ecological systems representative of major biogeographic regions, including a gradation of human interventions.
2. It should be of significance for biological diversity conservation.
3. It should provide an opportunity to explore

- and demonstrate approaches to sustainable development on a regional scale.
4. It should have an appropriate size to serve the three functions of biosphere reserves, as set out in Article 3.
 5. It should include these functions, through appropriate zonation, recognizing:
 - (a) a legally constituted core area or areas devoted to long-term protection, according to the conservation objectives of the biosphere reserve, and of sufficient size to meet these objectives;
 - (b) a buffer zone or zones clearly identified and surrounding or contiguous to the core area or areas, where only activities compatible with the conservation objectives can take place;
 - (c) an outer transition area where sustainable resource management practices are promoted and developed.
 6. Organizational arrangements should be provided for the involvement and participation of a suitable range of *inter alia* public authorities, local communities and private interests in the design and carrying out the functions of a biosphere reserve.
 7. In addition, provisions should be made for:
 - (a) mechanisms to manage human use and activities in the buffer zone or zones;
 - (b) a management policy or plan for the area as a biosphere reserve;
 - (c) a designated authority or mechanism to implement this policy or plan;
 - (d) programmes for research, monitoring, education and training.
- (b) the secretariat verifies the content and supporting documentation: in the case of incomplete nomination, the secretariat requests the missing information from the nominating State;
- (c) nominations will be considered by the Advisory Committee for Biosphere Reserves for recommendation to ICC;
- (d) ICC of the MAB programme takes a decision on nominations for designation.

The Director-General of UNESCO notifies the State concerned of the decision of ICC.

2. States are encouraged to examine and improve the adequacy of any existing biosphere reserve, and to propose extension as appropriate, to enable it to function fully within the Network. Proposals for extension follow the same procedure as described above for new designations.
3. Biosphere reserves which have been designated before the adoption of the present Statutory Framework are considered to be already part of the Network. The provisions of the Statutory Framework therefore apply to them.

Article 6 - Publicity

1. The designation of an area as a biosphere reserve should be given appropriate publicity by the State and authorities concerned, including commemorative plaques and dissemination of information material.
2. Biosphere reserves within the Network, as well as the objectives, should be given appropriate and continuing promotion.

Article 5 - Designation procedure

1. Biosphere reserves are designated for inclusion in the Network by the International Co-ordinating Council (ICC) of the MAB programme in accordance with the following procedure:
 - (a) States, through National MAB Committees where appropriate, forward nominations with supporting documentation to the secretariat after having reviewed potential sites, taking into account the criteria as defined in Article 4;

Article 7 - Participation in the Network

1. States participate in or facilitate co-operative activities of the Network, including scientific research and monitoring, at the global, regional and subregional levels.
2. The appropriate authorities should make available the results of research, associated publications and other data, taking into account intellectual property rights, in order to ensure the proper functioning of the Network and maximize the benefits from information exchanges.
3. States and appropriate authorities should



promote environmental education and training, as well as the development of human resources, in co-operation with other biosphere reserves in the Network.

Article 8 - Regional and thematic subnetworks

States should encourage the constitution and co-operative operation of regional and/or thematic subnetworks of biosphere reserves, and promote development of information exchanges, including electronic information, within the framework of these subnetworks.

Article 9 - Periodic review

1. The status of each biosphere reserve should be subject to a periodic review every ten years, based on a report prepared by the concerned authority, on the basis of the criteria of Article 4, and forwarded to the secretariat by the State concerned.
2. The report will be considered by the Advisory Committee for Biosphere Reserves for recommendation to ICC.
3. ICC will examine the periodic reports from States concerned.
4. If ICC considers that the status or management of the biosphere reserve is satisfactory, or has improved since designation or the last review, this will be formally recognized by ICC.
5. If ICC considers that the biosphere reserve no longer satisfies the criteria contained in Article 4, it may recommend that the State concerned take measures to ensure conformity with the provisions of Article 4, taking into account the cultural and socio-economic context of the State concerned. ICC indicates to the secretariat actions that it should take to assist the

State concerned in the implementation of such measures.

6. Should ICC find that the biosphere reserve in question still does not satisfy the criteria contained in Article 4, within a reasonable period, the area will no longer be referred to as a biosphere reserve which is part of the Network.
7. The Director-General of UNESCO notifies the State concerned of the decision of ICC.
8. Should a State wish to remove a biosphere reserve under its jurisdiction from the Network, it notifies the secretariat. This notification shall be transmitted to ICC for information. The area will then no longer be referred to as a biosphere reserve which is part of the Network.

Article 10 - Secretariat

1. UNESCO shall act as the secretariat of the Network and be responsible for its functioning and promotion. The secretariat shall facilitate communication and interaction among individual biosphere reserves and among experts. UNESCO shall also develop and maintain a worldwide accessible information system on biosphere reserves, to be linked to other relevant initiatives.
2. In order to reinforce individual biosphere reserves and the functioning of the Network and subnetworks, UNESCO shall seek financial support from bilateral and multilateral sources.
3. The list of biosphere reserves forming part of the Network, their objectives and descriptive details, shall be updated, published and distributed by the secretariat periodically.